

**Zeitschrift:** Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gehörlosenbund  
**Band:** 10 (2010)  
**Heft:** 3

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

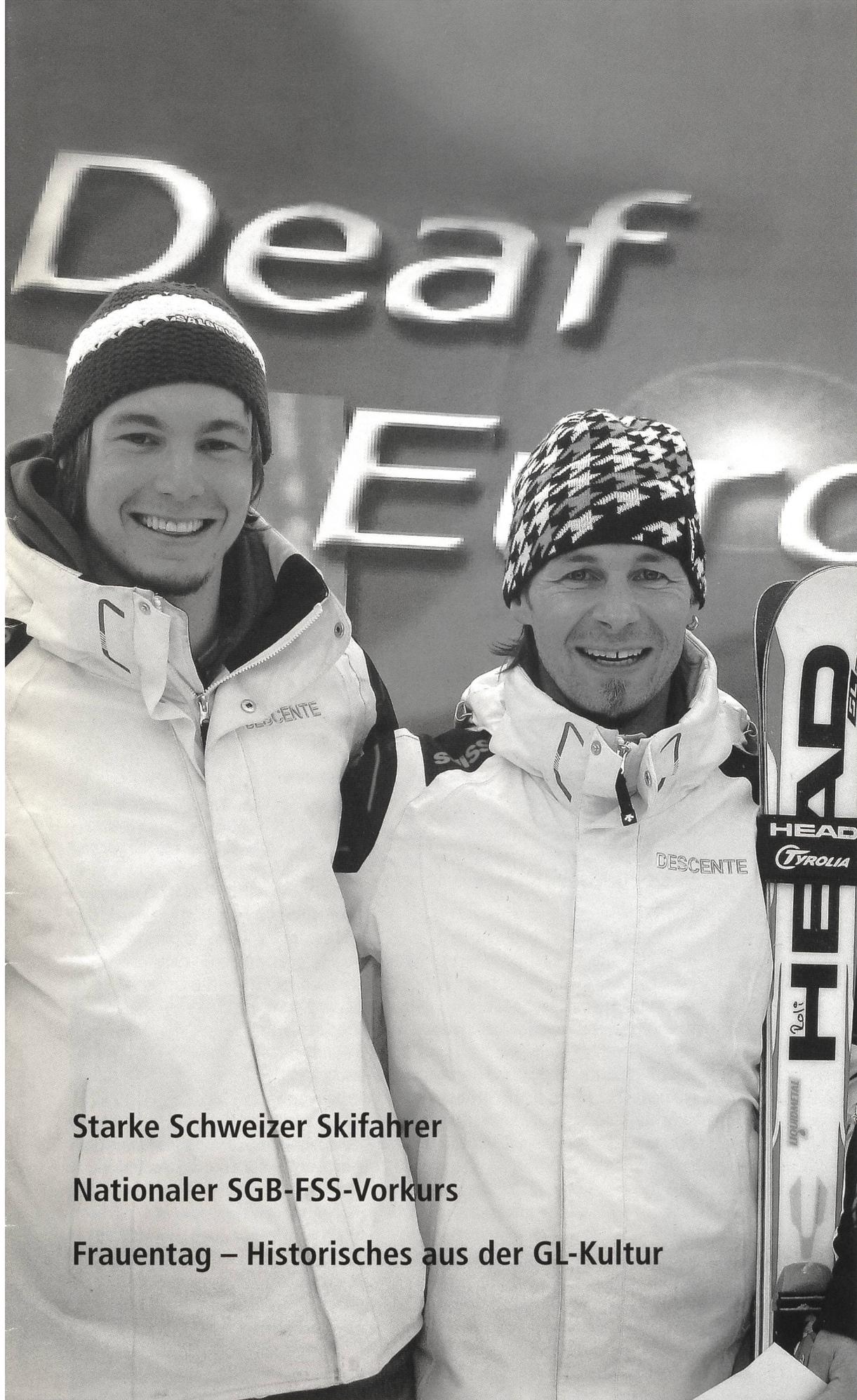
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# visuell Plus

**Starke Schweizer Skifahrer**  
**Nationaler SGB-FSS-Vorkurs**  
**Frauentag – Historisches aus der GL-Kultur**

© Titelfoto:  
Ski-Alpin Europacup  
Foto: Toni Koller, Seite 25



**INHALT**

Forum der UNO ..... 3  
 Wiedergeburt von Visuell-Kultur ..... 4  
 Internationaler Frauentag – Historisches ..... 9  
 Gute Aussichten für Gehörlose? ..... 12  
 Ein Rückblick – Ein Ausblick ..... 14  
 Gymnasiale Matura in Gebärdensprache ..... 16  
 Informationen ..... 22  
 Sport SGSV-FSSS ..... 25  
 Kirchenanzeigen ..... 30

**IMPRESSUM**

**ADRESSE DER REDAKTION:**

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich,  
 Telefon 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41  
 Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1  
 E-Mail: info-d@sgb-fss.ch, http://www.sgb-fss.ch.  
 Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30  
 Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

**visuellplus:**

Jutta Gstrein Redaktionsleitung  
 E-Mail: visuellplus@sgb-fss.ch

**HERAUSGEBER/VERLAG:**

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS  
 Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

**REDAKTION:**

Jutta Gstrein (jg), Stephan Kuhn (stk),  
 Gian-Reto Janki (grj)

**LAYOUT/GRAFIK:**

Stephan Kuhn (stk), E-Mail: s.kuhn@sgb-fss.ch

**SPORT:**

Internet: www.sgsv-fsss.ch

**ERSCHEINEN/AUFLAGE:**

8 Normalausgaben im Jahr, inkl. 2 Doppel für  
 Dezember/Januar und Juli/August.  
 Auflage: 950 Ex.

**DRUCK/INSERATEMARKT:**

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Telefon 071 695 27 24,  
 Fax 071 695 29 50, E-mail: info@druckwerkstatt.ch,  
 www.druckwerkstatt.ch.  
 Inserate: Elisabeth Huber, Telefon 071 695 27 24

**ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:**

Fr. 50.–

**COPYRIGHT:**

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS

**REDAKTIONSSCHLUSS**

für die Ausgabe Nr. 4, April 2010  
**8. März 2010**

für die Ausgabe Nr. 5, Mai 2010  
**8. April 2010**

**Nationaler SGB-FSS-Vorkurs –  
 der neue Weg zu höherer Bildung**

... die Teilnehmer, im Alter zwischen 20 und 60 Jahren,  
 verstanden sich trotz unterschiedlicher Gebärdensprachen  
 und Kulturen sofort gut. Sie kommunizierten spontan  
 in der nationalen Gebärdensprache ...

**Schweizerfernsehen: Bessere  
 Informationen für Hörbehinderte?!**

... ob die Tagesschau in Gebärdensprache via Handy  
 bzw. iPhone heruntergeladen werden kann, wird abgeklärt.  
 Bei Gehörlosen besteht eine entsprechende Nachfrage ...

**Was tun, wenn man im Lift stecken bleibt?**

... wenn sich niemand meldet, wiederholen Sie ihren  
 Aufruf! Lifte, welche vor dem Jahr 2000 installiert wurden,  
 sind leider für Gehörlose und Schwerhörige nicht ausgerüstet.  
 In den Liften der neuen Generationen ist eine Lampe mit  
 einem Kommunikationszeichen ...

**Ski-Alpin Europacup**

Die Schweizer glänzten am Haas Cup in der Slowakei.

**Futsal 4-Länder-Turnier**

Am Futsal 4-Länder-Turnier in Basel messen sich Holland,  
 Italien, Österreich und die Schweiz.

10



**Angeline A. Fuller Fischer:  
 Gehörlose Feministinnen**

... ihr oberstes Ziel war, dass gehörlose Frauen an das  
 Nationale Taubstummene Gymnasium (heute Gallaudet  
 Universität) zugelassen wurden und wenn nicht ...

15



**Ariane Gerber:  
 Neugewählter SDY-Vorstand**

... bei den Wahlen wurde neu Ariane Gerber zur Präsidentin  
 gewählt. So ein Zufall, noch eine Frau wurde an die Spitze  
 einer Organisation gewählt, wie die drei Politikerinnen in  
 der Schweiz 2010 auf nationaler Ebene ...

25



Diese 3 waren für die Schweiz am Start: vlnr: **Philipp Steiner, Ariane Gerber** und **Roland Schneider**

26



Die Rankhof Halle in Basel ist Schauplatz des **Futsal 4-Länder-Turniers**

Forum der UNO

# Der SGB-FSS wurde eingeladen, sich zur Situation der Gehörlosen zu äussern!

Am 12. und 13. November 2009, fand bei der UNO in Genf ein Forum über Fragen der Minoritäten statt. Dank der Einladung von Stefano Keller, konnte sich ein Vertreter des Schweizerischen Gehörlosenbundes, anlässlich einer Session, während drei Minuten zum Thema «Zugang zur Politik durch Personen, welche einer linguistischen Minderheit angehören» äussern.

Bei der UNO in Genf ist Stefano Keller Chef der Delegation der universellen Vereinigung des Esperanto (UEA). Bei seinem Besuch im Sound of Silence Bus in Lausanne, entdeckte er die Welt der Gehörlosen sowie die Gebärdensprache und konnte mit Nathalie Palama (Bereichsleiterin Animation und Bildung des SGB-FSS) diskutieren. Später schlug er dann dem Schweizerischen Gehörlosenbund vor, sich zu den Problemen und Hindernissen zu äussern, welche Gehörlose als linguistische Minderheit betreffen.

Anlässlich des von der UNO organisierten Forums, wurde ich vom Gehörlosenbund beauftragt, zu erklären, welche Probleme Gehörlose daran hindern, vermehrt am politischen Leben teilzunehmen. Das bedeutet, nicht nur abzustimmen und die zur Abstimmung vorgelegten Objekte zu verstehen, sondern auch aktiv am politischen Leben teilzunehmen und die Möglichkeit zu nutzen, sich in eine öffentliche Funktion wählen zu lassen, zum Beispiel in den Gemeinderat, den Grossen Rat oder den Nationalrat.

Weil noch zahlreiche andere Personen kamen, um über ihr Volk oder ihre Minderheit zu berichten, war dieses Forum sehr spannend. Zum Beispiel erzählte die Frauen-Vertreterin aus Kenia, dass



Stefano Keller von der Universität Esperanto Asocio, Eva Hammar vom SGB-FSS und Michael Prekel, Dolmetscher

die meisten Frauen in ihrem Land keine Möglichkeit hätten, Lesen und Schreiben zu lernen und somit überhaupt nicht am politischen Leben teilnehmen könnten.

Trotz der vielen, verschiedenen Minderheiten, konnten sich alle Vertreter äussern, aber sie mussten sich kurz fassen: Fünf Minuten die Einen, drei Minuten die Anderen!

Ich konnte mich also während drei Minuten in Gebärdensprache äussern, während meine LSF-Gebärdensprach-Dolmetscher übersetzte. Ich erklärte, dass die Gehörlosen eine linguistische Minderheit seien und dass es auch heute noch für die Gehörlosen Europas sehr schwer sei, am politischen Leben teilzunehmen. Tatsächlich ist es für Gehörlose immer noch schwierig, den gleichen Zugang zu Ausbildungen und Informationen zu finden, wie die Hörenden. Man muss wirklich kämpfen, damit sich Gehörlose, gleich wie Hörende, in der Politik einsetzen können ... Aber wer weiss, vielleicht

haben wir eines Tages einen gehörlosen Bundesrat! Vermutlich bleibt dies eine Utopie, aber man weiss ja nie ... Vor 200 Jahren konnte sich in den USA auch niemand vorstellen, einmal einen schwarzen Präsidenten zu haben. Heute beweist uns Obama, dass nichts unmöglich ist!

Ich möchte Stefano Keller herzlich für seine Einladung danken, die mir die Möglichkeit gegeben hat, mich im Namen des Schweizerischen Gehörlosenbundes zu äussern! Ich möchte an dieser Stelle noch einmal wiederholen, dass Stefano Keller Mitglied der universellen Vereinigung des Esperanto ist, einer Sprache die niemandem gehört, und einfach und schnell zu erlernen ist. Viele Leute denken, dass diese weltweit verbreitete Sprache den Frieden fördern kann, da sie eine neutrale Sprache ist.

Text: Eva Hammar  
Foto: Stefano Keller

Übersetzung v. Franz.: Elisabeth Faoro

# Wiedergeburt von Visuell-Kultur



Am Samstag, 14. November 2009, fand am Baselmattweg in Allschwil bei Basel die Eröffnungsfeier von Visuell-Kultur statt.

Zu diesem Anlass konnten zahlreiche Besucher willkommen geheissen werden, so auch der SGB-FSS-Präsident Roland Hermann, das ehemalige Visuell-Kultur Vorstandsmitglied Christa Notter und Patty Shores, Co-Leiterin Gebärdensprachdolmetschen. Nach fünf Jahren Pause war es endlich wieder soweit. Toni Koller (Präsident) öffnete erneut Tür und Tor zum Videostudio.

Während der Besichtigung gab es nebst einem Apéro auch eine kurze Ansprache des Präsidenten. Bei dieser Gelegenheit wurden die ehemaligen Vorstandsmitglieder Christa Notter und Doris Hermann (abwesend), verabschiedet. Als Dankeschön für ihre langjährige Mitarbeit bei Visuell-Kultur übergab man ihnen Blumen, einen Gutschein und das Chronik-Album.

Mit dieser Eröffnungsfeier wollte man zeigen, dass Visuell-Kultur jetzt wieder aktiv ist. Es gibt verschiedene Kursangebote in den Bereichen Medien, Video und Film; immer im Hinblick auf Gebärdensprachkultur und Kommunikation.

Es sind alle recht herzlich eingeladen, regen Gebrauch von den Kursangeboten zu machen.

Weitere Informationen unter  
[www.visuelle-kultur.ch](http://www.visuelle-kultur.ch)

Text und Foto: Beatriz Selinger

## STELLENINSERAT

Der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS ist die Dachorganisation der Gehörlosen- und Hörbehinderten-Selbsthilfe in der Schweiz. Er vertritt die Haltung «Gleiche Rechte und Chancen für Gehörlose und Hörbehinderte in Bildung, Beruf, Gesellschaft und Kultur».

Für unsere Geschäftsstelle in Zürich-Oerlikon suchen wir per 1. Mai 2010 oder nach Vereinbarung eine/n

### Mitarbeiter/in im Sekretariat (80%–100%)

#### Ihre Aufgaben

- Sie sind zu zweit für den Empfang zuständig.
- Sie erteilen als Kontaktperson telefonische Auskünfte und bearbeiten die zentralen E-Mails.
- Sie betreuen die interne Adress-Datenbank.
- Sie sind für die Kursadministration (Bereich Bildung und Gebärdensprache) zuständig.
- Sie korrigieren deutsche Texte und führen Protokoll.

#### Ihr Anforderungsprofil

- kaufmännische Ausbildung (KV oder gleichwertiger Abschluss)
- Erfahrung als Mitarbeiter/in im Sekretariat
- solide Kenntnisse in der Anwendung von EDV / Datenbanken
- ein Flair für Zahlen, Sprachen sowie Erfahrungen im Umgang mit Statistiken
- solide Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Sprachkenntnisse Französisch, Italienisch oder Englisch von Vorteil
- sehr gute organisatorische Fähigkeiten und Durchsetzungsvermögen
- flexibel, belastbar, zuverlässig und kundenfreundlich
- selbständiges Arbeiten in einem Team
- Kenntnisse in Gebärdensprache DSGS, resp. Bereitschaft diese Sprache zu lernen

#### Wir bieten

- eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit
- ein engagiertes Team
- ein gutes Arbeitsklima
- einen selbständigen Arbeitsbereich

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **spätestens**

**7. März 2010** an:

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS  
Frau Susanne Twerenbold, Assistentin der Geschäftsleitung  
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich  
E-Mail: [s.twerenbold@sgb-fss.ch](mailto:s.twerenbold@sgb-fss.ch), [www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch)



# Nationaler SGB-FSS-Vorkurs – der neue Weg zu höherer Bildung

Bis jetzt wurden in der Schweiz Weiterbildungskurse für Gehörlose, Schwerhörige und CI-TrägerInnen durchgeführt. Das Ziel dabei war, anschliessend eine höhere Ausbildung zu absolvieren oder vor allem die Identitätsbildung (Gebärdensprache und ihre Kultur).

In der deutschsprachigen Schweiz wurde bisher der Vorkurs dreimal durchgeführt. Bis 2005 wurde der Vorkurs für die AGSA-Ausbildung vom SGB-FSS (Bereich Erwachsenenbildung) organi-

siert. Seit 2006 wird dies von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) gemacht. Durch den Wechsel von der BSV (Bundessozialversicherung) zum NFA (neuer Finanzausgleich), musste ein neues Konzept erarbeitet werden.

Nun hat Patty Shores, HfH, dieses neue Konzept für eine verkürzte AGSA-Ausbildung gemacht. Der Vorkurs soll aber weiterhin stattfinden, denn dieser ist sehr wichtig und fordert die Studenten heraus. Darum hat der SGB-FSS die Organisation wieder übernommen.

In der Westschweiz war die Situation so, dass seit 1992 der Schweizerische Gehörlosenbund – Region Westschweiz – Ausbildungs- und Fortbildungskurse für gehörlose Gebärdensprachelehrer-Studenten organisierte. Der Aufbau wurde dank der Zusammenarbeit mit dem Institut de Perfectionnement (INPER) und danach der Schule für soziale und pädagogische Studien (EESP) Lausanne ermöglicht. 1996 bis 1997 wurden zwei Studiengänge eingeführt. Die Studenten konnten wählen zwischen dem Studien-



gang «Vorbereitung für die Schulung der GS-Dolmetscher» und «Familienbegleitung». In den letzten Jahren organisierte der Schweizerische Gehörlosenbund auch Kurse über die Geschichte der Gehörlosen und die Entdeckung der Gebärdensprach-Grammatik. Diese Kurse galten als Weiterbildung für Studenten die Gebärdensprachlehrer werden wollten.

Im Tessin schliesslich, fand im Jahr 2000 ein einziger Vorkurs für Gehörlose, die Gebärdensprachlehrer werden wollten, statt. Da seit dem Abschluss dieses Kurses keine weitere Ausbildung in der Region angeboten wurde, sollte der SGB-FSS die Organisation der Vorkurse übernehmen.

Durch den Zusammenschluss des SGB-FSS und diversen Umstrukturierungen an den Hochschulen, ist es sinnvoll geworden, den Vorkurs national, auf einer gemeinsamen Basis durchzuführen. Der SGB-FSS hat die Organisation dieses einjährigen Kurses übernommen. Ziel ist, das Bildungsniveau der Teilnehmer zu erhöhen und ihnen nach teilweiser, langer Ausbildungspause den Einstieg ins spätere Studentendasein zu erleichtern. Die Kursteilnehmer werden in fünf verschiedene Bereiche eingeführt:

- Gebärdensprache (Kultur der Gehörlosen, Basis Linguistik/Gebärdensprache, Geschichte)
- Persönlichkeitsbildung (Gruppendynamik, Kommunikationspsychologie, Kommunikationstraining)
- Vorbereitung auf weitere Ausbildungen (Rhetorik, Kreativität, Multi Media, Deutsch etc.)
- Abschlussarbeit mit Leistungsnachweis (Projekt zum Thema Gehörlosenkultur und Gebärdensprache)
- Praktika (Erkundungen, kennenlernen verschiedener Institutionen des GL-Wesens Schweiz)

Die letztjährige Ausschreibung des Vorkurses war ein Erfolg und es schrieben sich Männer und Frauen aus allen drei Sprachregionen ein.

Am 4. September 2009 traf sich die Gruppe erstmals zu einem Ausflug mit dem Schiff auf die Zürichsee Halbinsel Au. Das Wetter war zwar regnerisch und kalt, aber die Teilnehmer, im Alter zwischen 20 und 60 Jahren, verstanden sich trotz unterschiedlicher Gebärdensprachen und Kulturen sofort gut. Sie kommunizierten spontan in der nationalen Gebärdensprache und lernten sich auf diese Weise schnell kennen. Schliesslich waren alle

für den Kurs bereit und es konnte schon in der nächsten Woche losgehen.

Die erste Blockwoche, vom 7. bis 11. September 2009, begann mit Gruppendynamik auf dem Herzberg/Aarau. Das Ziel war eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation der Teilnehmer verschiedenen Alters, Geschlechts und Kultur. Die gehörlose Kursleiterin Sandra Wiegrand teilte die anwesenden Studenten in zwei Gruppen ein. Weil sich in der einen Gruppe ein Rollstuhlfahrer befand, bekam die andere Gruppe auch einen ausgeliehenen Rollstuhl, damit beide Gruppen die gleichen Bedingungen hatten. Beide Gruppen bekamen von der Kursleiterin eine Aufgabe und eine Karte mit eingezeichneten Punkten als Orientierung.

Beide Gruppen waren begeistert, diese Aufgabe auszuführen. Eine Gruppe war erfolgreich und hat ihre Sache gut gemacht, die andere Gruppe nicht. Am Schluss merkte die weniger erfolgreiche Gruppe, dass Einzelpersonen der Gruppe meistens allein entschieden hatten, ohne ihr Team zu fragen. Dies war einer der wichtigsten Punkte, die gute Zusammenarbeit im Team. Beide Gruppen hatten Spass, diese Aufgabe zu lösen.

Bis im Sommer 2010, besuchen nun die Teilnehmer jeden Freitag den Vorkurs in Olten.

### Drei ausgewählte Rückmeldungen aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin:

#### Gründe warum ich mich für den Vorkurs angemeldet habe

Ich bin in der hörenden Welt aufgewachsen und kannte die Gehörlosenkultur und die Gehörlosengeschichte nicht; auch die Gebärdensprache war mir unbekannt. Bis zur sechsten Klasse besuchte ich die Primarschule für Hörende. Ich dachte zu diesem Zeitpunkt immer, ich sei die einzige schwerhörige Person, die es gibt. Bis zur dritten Klasse war ich einigermaßen integriert. Dies änderte sich allerdings ab



die Schweizer Politik und die Kulturgeschichte der Schweiz noch nicht gut. Ich lerne all diese wichtigen Dinge.

Mein Ziel ist es, gehörlose Kinder oder Erwachsene zu motivieren, zum Beispiel das Beste aus sich zu machen – so ein bisschen wie eine Mediatorin. Ich liebe diesen Beruf! Ich hoffe, dass es mit dieser Ausbildung trotz der verschiedenen Sprachen klappen wird.

Marie Castella

Ich heisse Michaela Dosch; ich lebe im Tessin und bin die Verantwortliche für den Gebärdensprachbereich des SGB-FSS in der italienischen Schweiz.

Ich nehme am Vorkurs des SGB teil, weil ich daran interessiert bin, meine Fähigkeiten für die Führung von Arbeitsgruppen zu verbessern. Da wir auf nationaler Ebene arbeiten, bin ich darüber hinaus oft mit Kommunikationsproblemen konfrontiert, wegen den drei Gebärdensprachen. Meine Ziele im Bezug auf diesen Kurs sind die folgende:

- Die zwischenmenschliche Kommunikation verbessern
- Mich besser kennen lernen
- Fähigkeiten zurückgewinnen
- Meine konfliktfreie Diskussionsfähigkeit innerhalb der Gruppen verbessern
- Lernen, die Menschen vermehrt zu respektieren
- Meine Anpassungsfähigkeit und meine Geduld gegenüber anderen Menschen vergrössern
- Eine bessere Integration der drei Kulturen erreichen
- Die Führung von Gruppen und die Mitarbeit zwischen den Gruppen verbessern

Ich hoffe, dass ich all diese Fähigkeiten am Schluss des Kurses erworben haben werde. Ich bin froh, in einer mehrsprachigen und multikulturellen Gruppe zu arbeiten. Ich hoffe, dass die Mitarbeit zwischen uns allen optimal ausfällt.

Michaela Dosch

der vierten Klasse. Ich wurde von meinen Mitschülern gemobbt und dies war eine sehr schmerzliche Erfahrung für mich.

Nach der sechsten Klasse sollte ich in die Realschule statt in die Sekundarschule versetzt werden aber das wollte ich nicht. Den Lernstoff fand ich nicht schwierig, aber es wurde viel zu schnell unterrichtet und die Lehrer hatten keine Geduld. So wechselte ich in die Sekundarschule Landenhof und lernte dort schwerhörige und gehörlose Kollegen und Kolleginnen kennen. Endlich konnte ich mich richtig gut verständigen und fühlte mich auch verstanden. Das Lernen fiel mir leicht; ich war Klassenbeste. Ich begann, auch meine Freizeit mit Gehörlosen zu verbringen. Zwar konnte ich noch nicht so gut gebärden, aber ich verstand die Gebärdensprache sofort super gut. Viele Gebärden waren für mich selbstverständlich und ich fühlte mich total wohl. Zum ersten Mal hatte ich eine Sprache entdeckt: Meine Sprache! Meine Eltern waren anfangs skeptisch der Gebärdensprache gegenüber. Sie befürchteten, dass ich durch diese neue Sprache schlechter im Fach Deutsch würde. Dies war aber nicht der Fall, weil ich viele Bücher las und mich bemühte, sowohl in Gebärdensprache wie auch in der Lautsprache Fortschritte zu machen. Richtig wohl fühlte ich mich aber nur in der Gehörlosengemeinschaft.

Als ich vom Vorkurs für das Gebärdensprachlehrerstudium vernahm, interessierte ich mich sofort dafür, weil ich so die Gele-

genheit bekomme, mehr über die Sprache, die Geschichte und die Kultur der Gehörlosen zu lernen. Ich wünsche mir auch, dass sich Gehörlose und Schwerhörige besser verstehen und respektieren lernen. Diesen Vorkurs sehe ich als Möglichkeit dazu.

Schliesslich ist es mein Ziel, Gebärdensprachlehrerin zu werden, um mein Wissen und die Gebärdensprache weiterzugeben. Ich möchte vermitteln, dass die Gebärdensprache den gleich wichtigen Stellenwert hat, wie die Lautsprache. Der Vorkurs hilft mir, dieses Ziel zu erreichen, selbstsicher aufzutreten und viel Neues zu lernen. Ich freue mich sehr darauf!

Barbara Pettinato

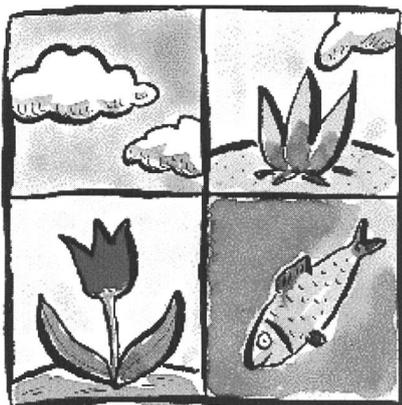
Ich habe mein Studium als LSF-Gebärdensprachlehrerin und Mediatorin (Kommunikationsassistentin) in Paris gemacht und bin nun seit letzten Dezember zurück in der Schweiz, weil ich meine Diplome abgeschlossen habe.

Schon immer träumte ich davon, Lehrerin zu werden und ich wollte auch unbedingt im Gehörlosenbereich arbeiten. Nur das zählt für mich! Ab November werde ich unterrichten können und gleichzeitig werde ich diese Ausbildung besuchen, um mehr Selbstsicherheit zu bekommen, die Grundlagen der Pädagogik kennenzulernen und mein Selbstvertrauen aufzubauen. Ausserdem kenne ich

Text: Brigitte Daiss-Klang und  
Jutta Gstrein  
Fotos: Brigitte Daiss-Klang

ANZEIGE

# Kindersamstags-Projekt des SGB-FSS für das Jahr 2010



**Wann?**

27. März 2010  
 26. Juni 2010  
 02. Oktober 2010  
 13. November 2010

**Themen:**

**Die 4 Elemente**  
 Thema: Erde  
 Thema: Feuer  
 Thema: Luft  
 Thema: Wasser

**Für wen?**

Willkommen sind gehörlose Kinder und deren Geschwister (hörend oder gehörlos) von 2 bis 14 Jahren.

**Wo?**

Die Veranstaltungen finden in Baden (AG) statt und werden jeweils an Samstagen von 10.00 bis 16.00 Uhr durchgeführt. Zum jetzigen Zeitpunkt geben wir nur die Themen bekannt, weil das Tagesprogramm eine Überraschung bleiben soll. Wir hoffen aber, dass wir Ihre Neugier geweckt haben und sich möglichst viele Kinder anmelden werden.

Wir freuen uns auf die Anmeldung Ihres Kindes oder Ihrer Kinder!

Anmeldung an: Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS  
 Véronique Murk, Bereichsleiterin Gebärdensprache Region Deutschschweiz  
 Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Fax 044 315 50 47 oder Email v.murk@sgb-fss.ch

BESONDERE EHRUNG

## Professorentitel verliehen



Foto: HfH



Foto: Martin Guggisberg

Am 8. Dezember 2009 wurde anlässlich des Weihnachtsessens der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) der Professorentitel an **Patty Shores Hermann** und **Tobias Haug** verliehen. Der SGB-FSS gratuliert herzlich und wünscht den beiden Leitern des Bereichs Gebärdensprachdolmetschen weiterhin viel Erfolg!

PFADILAGER



# 3.

## Internationales Pfadilager für Gehörlose

**14.–21. Juli 2010**  
 in Kunstenniemi/Nähe Turku  
 in Finnland

Zum zweiten Mal fand das Internationale Pfadilager im Jahr 2008 in Zumbrek in Tschechien statt. Über 70 Personen aus Europa nahmen daran teil.

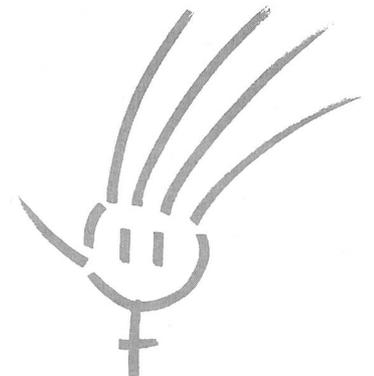
Die gehörlosen Pfadfinder aus Finnland organisieren jetzt das 3. Internationale Pfadilager in ihrem Land. Was steht auf dem Programm? Die Teilnehmer werden in Zelten übernachten, Natur und Naturereignisse erleben, Museen besuchen, schwimmen, Kanu fahren, etc.

- Preis: 150 € pro Person (inkl. Verpflegung, Zeltmiete in Finnland, Eintritt)
- Alter: 10 bis ca. 35 Jahre
- Teilnehmerbeschränkung: bis 10 Personen
- Anmeldung bis Ende März 2010 bei Lobsang Pangri v/o Turbo, Weidstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
- Kontakt: lobi23@bluewin.ch oder Fax: 055 640 88 77

**INFO: Ohne Hin- und Rückflug! Bitte sich selber organisieren! Ich gebe dann den Flugplan nach der Anmeldung bekannt.**

# Internationaler Frauentag – Historisches

Vor 100 Jahren wurde der 19. März zum Internationalen Frauentag erklärt. Die Idee entstand auf der Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen: Am 27. August 1910 wurde dieser Tag von der deutschen Frauenrechtlerin und Sozialistin Clara Zetkin ins Leben gerufen. Der 19. März wurde deswegen gewählt, weil viele Ereignisse an einem 19. März passiert sind. Zum Beispiel wurde 1857 eine Demonstration von New Yorker Textilarbeiterinnen brutal niedergeschlagen oder 1908 starben bei einem Brand in einer Textilfabrik 129 Arbeiterinnen, weil sie streikten und von den Fabrikbesitzern in der Fabrik eingeschlossen worden waren. 1921 wurde dann beschlossen, den Internationalen Frauentag auf den 8. März festzulegen. Seither demonstrieren die Frauen in vielen Ländern Europas und in den USA für ihre Rechte.



In der Gehörlosengemeinschaft geht es ebenfalls um die Emanzipation und den Frieden der gehörlosen Frauen. Heute teilweise fast vergessene, bekannte, gehörlose Frauenrechtlerinnen, Friedenskämpferinnen, Feministinnen, Künstlerinnen, Familienfrauen, Geschäftsfrauen usw. kämpften bis heute immer wieder für die Rechte der Frauen und vor allem auch für die Rechte der gehörlosen Frauen. Zu diesem speziellen Tag passend, möchte ich einige gehörlose Frauenporträts aus dem Buch «Deaf Women» vorstellen. ▶

## Gehörlose Feministinnen

**Angeline A. Fuller Fischer** (1841 bis 1925) war in den 1880er-Jahren eine der führenden Feministinnen unter den amerikanischen Gehörlosen. Ihr oberstes Ziel war, dass gehörlose Frauen an das Nationale Taubstummen Gymnasium (heute Gallaudet Universität) zugelassen wurden und wenn nicht, sie eine eigene Schule nur für gehörlose Frauen gründen wollte.

Angelina ertaubte mit 13 Jahren und sie tröstete sich mit dem Verfassen von Gedichten, über die Schönheit der Natur und der damit verbundenen Geräusche, welche sie einst hörte. Nebst anderen Aktivitäten, kämpfte sie für die Rechte der Frauen. Sie begann, Briefe an den Verleger vom «Deaf Mutes Journal» (Taubstummen-Heft) zu schreiben.

Angie von Omaha, einer Stadt im US-Bundesstaat Nebraska, besuchte die Illinois Schule in Jacksonville, konnte aber wegen ihrer Sehschwäche nur wenig Hausaufgaben machen. Wenn ihr Augenlicht zwischendurch ein bisschen besser wurde, dichtete sie oder schrieb Geschichten.

Angie machte darauf aufmerksam, wie wichtig ein Gymnasium für Frauen sei, als sie vernahm, dass das Männer Gymnasium finanzielle staatliche Unterstützung bekam, um ein neues staatliches Gymnasium zu bauen (heute Ole Jim).

Ärgerlich ironisch schrieb sie: «Studenten des Nationalen Gymnasiums oder anderen Taubstummen-Schulen, in denen grösstenteils die Gebärdensprache benutzt wird, brauchen keinen Sport in der Turnhalle, denn Gebärdensprache ist schon ein Muskeltraining.»

Es wird gesagt, dass Angie Fuller folgendes an den «Deaf Mutes Journal» schrieb: «... wenn die männlichen Studenten dagegen sind, dass die Mädchen gleichwertige Studienmöglichkeiten bekommen, dann sollten sich die Mädchen rächen, indem sie sich weigern, solche egoistischen, unanständigen Studenten zu heiraten.» Schliesslich verlangte Frau Fuller \$ 5.–, um ein Gymnasium für taube Damen oder eine Schule für taubstumme Mädchen zu bauen; so weit weg vom Männergymnasium wie nur möglich.

1880 hatte sie ungefähr \$ 90.– zusammen; aber inzwischen hatte sich die öffentliche Meinung zugunsten einer



Angeline A. Fuller Fischer

höheren Ausbildung für Frauen geändert und im Nationalen Taubstummen-Gymnasium wurden bald Männer und Frauen unterrichtet.



Georgia Elliot

**Georgia Elliott**, eine Oberstufenschülerin an der Gehörlosenschule Illinois wandte sich 1886 an die Amerikanische Gehörlosen-Lehrer-Versammlung mit der Bitte, dass gehörlose Frauen Zugang zu einer gymnasialen Ausbildung erhalten sollten. Dieser Aufruf war offensichtlich erfolgreich, denn im darauf folgenden Jahr öffnete das Gallaudet Gymnasium seine Türen auch für Frauen. Georgia schrieb sich für das nächste Studienjahr ein. Heute unterrichtet ihre hörende Enkelin Catherine Kalbacher an der Gallaudet Universität.



Catherine Kalbacher

**Mattie A. Brown** war fest entschlossen, 1879 am Gallaudet Gymnasium zu studieren. Es wurde gesagt, dass sie ihr Zuhause noch vor ihrem Schulabschluss in Minnesota verliess, um zu beweisen, dass es auch für Frauen geeignete Wohnmöglichkeiten am Gymnasium gab, obwohl immer behauptet wurde, es gebe keine.

In den 1880er-Jahren sollten gehörlose Frauen keine Schürzen mit nach Gallaudet bringen, damit sie nicht ausgelacht wurden.

**Laura C. Sheridan**, eine selbsternannte Rednerin, schrieb gemäss Berichten einen Artikel mit dem Titel: «Die höhere Ausbildung für taubstumme Frauen» für den Vereinsbericht der Gehörlosen. Laura benutzte beides, Klugheit (Logik) und Emotionen, um bei den Gymnasien für gehörlose Frauen zu kämpfen. Sie hatte das Gefühl, dass gehörlose Frauen nicht so selbständig wie hörende Frauen sein könnten und daher etwas anderes brauchten, als nur den Beistand von anderen, einflussreicheren Frauen. Sheridan schrieb: «Die Hoffnung und der Wille, eine gymnasiale Ausbildung zu absolvieren, würde den generellen Stand von gehörloser Intelligenz erheblich steigern.»

Nach einigen Amtsperioden als Direktionsmitglied, wurde die Kendall Schulabsolventin, **Gertrude Scott Galloway** zur ersten weiblichen Präsidentin des NAD (Nationaler Gehörlosenbund) gewählt und zwar während des 100-Jahr-Jubiläums 1980. Sie präsierte den 7. Weltkongress des Gehörlosen Weltverbandes. Nach vielen Jahren als Ausbilderin, wurde sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere zur stellvertretenden Direktorin der Gehörlosen Schule Maryland in Columbia ernannt. Gertie war in den 70er-Jahren Vize-Präsidentin der Gallaudet Gymnasium Alumni Vereinigung und arbeitete für den Planungs- und Beratungsausschuss der White House Konferenz. «Wir sollten das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit haben, mit gleichen Möglichkeiten – und das Recht, diese zu nutzen oder abzulehnen», sagte Frau Galloway. «Wenn wir uns ein Arbeitsgebiet aussuchen, sollten wir nicht auf traditionelle weibliche Arbeitsbereiche reduziert werden.» «Heirat sollte eine freie Wahl sein und nicht als Karriere betrachtet werden, für die man auch noch bestraft wird, wenn die Ehe geschieden wird, weil dann die Frauen keine Arbeit mehr finden oder finanzielle Probleme haben»,



Gertrude Scott Galloway

sagte sie. «Wenn wir Kinder wollen, gut, wenn nicht, dann ist es unser Recht, keine zu bekommen. «Wahl» ist mein Lieblingswort.» 1986 war sie eine von elf hochqualifizierten Personen, welche in die Nationale Kommission für Gehörlosenausbildung gewählt wurden. Im Oktober 1987 erhielt Gertrude den Agatha Tiegel Hanson Preis von Rosalyn Lee Gannon im Namen des Laurent Clerc Kultur Stiftungsrats überreicht, mit den Worten: «Als Anerkennung für Deine Rolle als Ausbilderin, Beraterin und Führungsperson in staatlichen, nationalen und welt-

weiten Organisationen.» Die Feier fand anlässlich des einjährigen Jubiläums der Gallaudet Universität und dem 100-Jahr-Jubiläum der Zulassung von weiblichen Studentinnen statt. Dieser grosse Anlass wurde von Ausma Smits geleitet.

**Nancy Bloom Rarus Shook** war ein aktives Mitglied der Gehörlosen Gemeinschaft und arbeitete an der qualitativen Verbesserung der Lebensbedingungen von gehörlosen Bürgern. Sie studierte an der New Jersey Schule und wurde später zweimal in den Vorstand des Nationalen Gehörlosenbundes (NAD) gewählt. Als sie nach Arizona zog, war sie Präsidentin des «Community Outreach Program of the Deaf Administrative Advisory Board». Während dieser Zeit wurde sie zur Mittelschul-Vorsteherin an der Gehörlosenschule Arizona gewählt.

«Ich war etwas verwirrt, als ich feststellte, zu welcher Kultur ich wirklich gehörte», schreibt **Donette Reins** aus Fremont, Kalifornien. «Während meiner Schulzeit in Idaho wusste ich, dass ich ein wenig anders war als meine Schulkameraden, wegen meiner langen Zöpfe, meinen Indianerkleidern und vor allem wegen meiner Liebe zu Pferden. Meine gehörlose Mutter, eine amerikanische Vollblut-Indianerin, erzählte uns nie etwas von unserem «Erbe» (Gehörlosigkeit). Mein Leben lang war ich umgeben von Gehörlosen-Kultur und Weiblichkeit. Ich versuche, den Stolz auf unsere indianischen Vorfahren an meine drei gehörlosen Kinder weiterzugeben. Ich selber sehe mich in erster Linie ganz einfach als gehörlose Feministin.»

Text: Jutta Gstrein  
Quelle: Deaf Women,  
A Parade through the Decades  
Übersetzung: Karin Berchtold



Im Podiumsgespräch v.l.n.r.: Rolf Perrollaz, Toni Kleeb, Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte; Denise Eggel, Stellenleiterin der Beratungsstelle für Gehörlose; Christa Notter, Kursleiterin bei DIMA (Deutsch im Alltag) und Andreas Janner, Geschäftsleiter SGB-FSS

## Gehörlosenkonzferenz im Kanton Zürich

# Gute Aussichten für Gehörlose?

Am 20. Januar 2010 fand die achte Gehörlosenkonzferenz – eine Plattform für Anliegen und Meinungen der Selbsthilfen und der Fachhilfen im Kanton Zürich – statt. In der stimmungsvollen Gehörlosenkirche führte Rolf Perrollaz die über 100 Teilnehmer durch einen spannenden Abend.

Es wurde auf ein bewegtes und intensives Jahr zurückgeschaut. Die Bilderpräsentation weckte Erinnerungen an die zahlreichen Jubiläen, Workshops und kulturellen Ereignisse.

Im Podiumsgespräch diskutierten vier Gäste (Denise Eggel, Andreas Janner, Toni Kleeb und Christa Notter) angeregt über die Frage «Gute Aussichten für Gehörlose?» Durch die unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsbereiche der Gäste wurde das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und es kamen viele Aspekte zur Sprache. Für Toni Kleeb (Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte) sind die Aussichten im Bezug auf das gute Bildungssystem in der Schweiz viel versprechend. Auch gehörlose Jugendliche können davon profitieren.

Denise Eggel (Stellenleiterin der Beratungsstelle für Gehörlose) sieht einerseits gute Chancen, z.B. durch das Behin-

dertengleichstellungsgesetz, andererseits bringt die Finanzkrise viele Risiken und Gefahren. Durch sie wird das Problem der Arbeitslosigkeit verschärft. Für gehörlose Langzeitarbeitslose ist dies eine schwierige Situation.

Christa Notter (Kursleiterin bei DIMA [Deutsch im Alltag], Ausbilderin für Gebärdensprache) kann viele Verbesserungen beobachten. Die Organisationen im Gehörlosenwesen setzen sich heutzutage für gemeinsame Ziele ein. Sie hofft, dass dieser Weg beibehalten wird und sich Gehörlose weiterhin aktiv engagieren.

Andreas Janner (Geschäftsleiter SGB-FSS) stellt fest, dass viel erreicht werden konnte, im Bereich «Bildung und Erziehung», jedoch noch Verbesserungspotenzial besteht.

Das Thema Bildung ist allen ein grosses Anliegen. Der Trend im Bildungswesen geht in Richtung schulische Integration. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es kein Patentrezept für funktionierende Integration gibt. Nicht alle Kinder haben die gleichen Bedürfnisse. Auch sollte vermieden werden, dass gehörlose Kinder einzeln integriert werden, da der Kontakt und der Austausch mit anderen Betrof-

fenen wichtig ist. Die Audiopädagogen tragen eine grosse Verantwortung. Sie begleiten integrierte Schüler und müssen spüren, wann eine Massnahme nötig wird oder eine bereits bestehende Massnahme angepasst werden muss. Hier sollten vermehrt Betroffene mitarbeiten; sie haben eine wichtige Vorbildfunktion und können ihre wertvollen Erfahrungen und ihr Wissen mit einbringen. Viele hörende Fachleute sind noch immer vorwiegend auf den medizinischen Bereich konzentriert, die Gebärdensprache hat nach wie vor einen viel zu geringen Stellenwert.

Die Wichtigkeit von Weiterbildungen wird betont. Für einen gerechten Nachteilsausgleich müssen frühzeitig faire Prüfungsmodalitäten, der Einsatz von Dolmetschern und Tutoren verhandelt werden, damit die Anträge rechtzeitig und in der richtigen Form bei der IV gestellt werden können. Diese Vorbereitung braucht sehr viel Zeit und Geduld.

Auch Angebote zur Verbesserung der Gebärdensprachkompetenzen und der deutschen Laut- und Schriftsprache sind wichtige Schritte auf dem Weg zu einer besseren Integration. DIMA ermöglicht es gehörlosen MigrantInnen, aber auch in der Schweiz aufgewachsenen Gehörlosen, an diesen Zielen zu arbeiten.

Nach der Pause gibt Daniel Hadorn einen Überblick über den aktuellen Stand in der Sozialpolitik. Ob die Aussichten gut sind, hängt zu einem grossen Teil von der Politik ab. Es ist wichtig, dass die Gehörlosen in der Politik aktiv mitreden.

Auch aus seiner Sicht birgt die Tendenz zur Integration viele Gefahren. Wenn die Kinder nicht genügend und auf richtige Weise unterstützt werden, bekommen sie in der Schule nicht viel mit, weil sie die Lehrer nicht verstehen. So haben sie kaum Chancen auf eine gute Ausbildung und ein erfolgreiches Berufsleben.

Die Umsetzung des neuen Finanzausgleichs macht ihm grosse Sorgen. Die Situation in Zürich sieht nach aussen hin sehr vorbildlich aus, wenn man jedoch genauer hinschaut, sieht man, dass einige Punkte des Behindertengleichstellungsgesetzes nicht umgesetzt werden.

Vor einem Jahr wurde im Zentrum für Gehör und Sprache der Zentrumsrat neu gewählt – ein Mitglied ist gehörlos. Dies ist eine Chance, da nun auch Anliegen

und Bedürfnisse aus der Sicht Betroffener direkt eingebracht werden können. Es wurde ein Konzept zur Umsetzung des NFA erarbeitet, welches nun bis Ende März in Vernehmlassung ist. Das Konzept hat einen grossen Schwachpunkt, es stützt sich ausschliesslich auf nichtbetroffene Fachleute. Die Selbsthilfe wird mit keinem Wort erwähnt und die Gebärdensprache genauso wenig. Dies wird die sozialpolitische Arbeitsgruppe scharf kritisieren.

Der SGB-FSS hat bei diversen lokalen und privaten Fernsehsendern den Wunsch nach Untertiteln angebracht. Die Antwort war immer dieselbe. Alle finden die Idee zwar gut, es fehlt aber das Geld für die Umsetzung.

Die 6. Revision der IV sieht weitere Sparmassnahmen vor, die auch die Gehörlosen betreffen könnten. Der SGB-FSS versucht, durch seine Stellungnahme in der Vernehmlassung Einfluss zu nehmen.

Ruedi Graf informiert über das Projekt der Regionalisierung im Kanton Zürich.

Das Ziel ist die Vernetzung der verschiedenen Organisationen, damit z.B. politische Themen gemeinsam angegangen werden können. Der Projektbeauftragte, Gian Reto Janki, hat bereits 16 Institutionen zum Thema befragt. Die Aussichten im Bezug auf die Regionalisierung sind Erfolg versprechend. Es ist viel in Bewegung.

Zum Abschluss der Konferenz werden Projekte und Aktivitäten des laufenden Jahres vorgestellt. Edwin Zollinger, dem glücklichen Gewinner des Wettbewerbs, wird gratuliert und ein Migros-Gutschein überreicht. Für ein gemütliches Ausklingen des Abends lud die Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen alle zu einem Apéro in der Cafeteria ein. Die dort weitergeführten Diskussionen bildeten den lebendigen Abschluss eines gelungenen Anlasses.

Text: Katharina Wüthrich  
Fotos: Gian Reto Janki

## KOLUMNE

# Gehörlose – Gute Aussichten?

Am Mittwochabend, 18. Januar 2010, fand im Gehörlosenzentrum die 8. Zürcher Gehörlosenkonzferenz statt. Als ich danach, verschwitzt von der Moderation, durch heftigen Schneefall nach Hause fuhr, schossen mir tausende Bilder durch den Kopf. «Haben Gehörlose gute Aussichten?», stellte ich mir als erstes die Frage. Also begann ich, mir aus meiner empirischen Beobachtung Gedanken zu machen: Die Mediziner definieren das Fachwort «Gehörlosigkeit» unter dem Aspekt der Menschenwürde. Folglich haben sie durch das entdeckte Cochlea Implantat einen Imperialismus aufgebaut. So können sie den gehörlosen Menschen paternalisieren (bevor-

munden). Beispielsweise wird ein zwei Monate altes, gehörloses Baby implantiert, um die Wichtigkeit des Hörens durch das frühe Horscreening herauszustreichen und so mit der Unterdrückung der Gehörlosigkeit viel früher anzufangen. Die auditiven Laien sowie auch die überforderten, verzweifelten Eltern, welche hörgeschädigte Kinder haben, vergöttern die Ärzte naiv und sind voll mit falschen Vorurteilen über die Kultur und Sprache der gebärdensprachigen Menschen. Auch Audiopädagogen unterdrücken den Hörbehinderten und argumentieren mit der Hören-Sprechen-Wichtigtuerei. Das Zentrum für Gehör und Sprache,

das einmal eine Gehörlosenschule war, wird scheinbar durch Audiopädagogen beherrscht, wie andere Institutionen auch. Der Verband «pro audito» scheint die Macht übernommen zu haben. «pro audito schweiz» veröffentlicht den medizinischen Hörstatus im Internet, und mit der Unterdrückung durch die Arier im Nationalsozialismus vergleichbar, fühlen sich die hörbehinderten Menschen durch das audistische Establishment wie von einer Mauer umzingelt. Was ich damit sagen will ist, dass dieses System «Audismus» heisst und meine Frage ist: Zeigt dieses Audismus System viel Menschenwürde? Scheinbar nicht, weil sie das Gefühl des Taubseins überschätzt haben und als Illusion darstellen. Sie haben aus Scheinhörenden den hörbehinderten Menschen entwickelt.

Rolf Perrollaz, Chur



Fachstelle für Gehörlose St.Gallen

# Ein Rückblick – Ein Ausblick



## 2009: Und es geht weiter ...!

Das ist der wichtigste Satz bei allen Veränderungen in und um die Fachstelle St. Gallen im letzten Jahr. Es geht weiter mit einem veränderten Angebot: Sozialberatung und Information.

Der Bereich der «Animation und Freizeitgestaltung» konnte ganz an den SBG-FSS Ostschweiz-Liechtenstein übertragen werden – für die Teilnehmenden der bisherigen Angebote bedeutete dies die Umstellung auf andere Kursräume (Gehörlosenzentrum Habsburg) und auf andere Personen.

Mit dem Wegfallen der Kursangebote der Fachstelle kam es zunächst zu einem Rückgang der Klientenzahlen. Es brauchte einige Monate, um die inhaltlichen Veränderungen sowie den Ortswechsel der Fachstelle zu kommunizieren und im Bewusstsein der verschiedenen Ansprechpartner zu verankern. Da jetzt die Fachstelle und der SGB-FSS Ostschweiz-

Liechtenstein ihr Büro im gleichen Haus haben, ist eine engere Zusammenarbeit möglich. Ein gemeinsamer «Tag der offenen Tür» im Mai lockte viele Interessierte an, welche auch nicht «Kunden» der Fachstelle sind. Eine zunehmende Unterscheidung der verschiedenen Angebote für Gehörlose in der Ostschweiz ist so gut zu erreichen.

In den letzten Monaten haben die Fallzahlen der Fachstelle wieder zugenommen – im gewünschten Sinne: Es melden sich Hörende mit Fragen rund um die Gehörlosigkeit; Kolleginnen und Kollegen anderer Institutionen für weiterführende Informationen; Angehörige in konkreten Anliegen eines gehörlosen Familienmitglieds; Hörbehinderte mit verschiedensten sozialen Alltagsfragen. Der Schwerpunkt ist hier eindeutig die unbefriedigende Situation auf dem Arbeitsmarkt. Zwar kann die Fachstelle unterstützend tätig werden, doch eine Stelle «herbeizaubern» kann der Sozialarbeiter nicht!

Die Fachstelle St. Gallen ist nur zu 50% besetzt. So muss sich die Sozialberatung auf das Beraten im Büro am Oberen Graben 3 beschränken, Aussentermine können nur im Einzelfall wahrgenommen werden. Grundsätzlich können Ratsuchende immer am Mittwoch «am Tag der offenen Sprechstunde» unangemeldet zur Fachstelle kommen; andere Termine müssen via Mail oder SMS abgesprochen werden. Die Ferien der Fachstelle werden auf der Homepage

[www.gehoerlosenfachstellen.ch](http://www.gehoerlosenfachstellen.ch) (Register: St.Gallen) angezeigt.

## Die Beratung durch den Sozialarbeiter Andreas Fath umfasst:

- Beratung bei Hörbehinderung
- Allgemeine Fragen zu Gehörlosigkeit, zu Hilfsmitteln, zu Dolmetscherdiensten
- Kommunikationshilfe für Arbeitsgeber
- Unterstützung bei Stellensuche und Bewerbungen
- Haushaltsbudget-Beratung
- Beratung bei Fragen zu IV, EL und HE
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Vermittlung und Unterstützung im Kontakt mit anderen Stellen/Behörden

Ganz wichtig im Beratungsangebot ist die überregionale Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Beratungsstellen (Vernetzung). Die Fachstelle St. Gallen ist Teil des Beratungsangebots für Gehörlose in der Deutschschweiz; in diesem Sinne ist die FS eingebunden in die strategische Weiterentwicklung aller Fach- und Beratungsstellen.

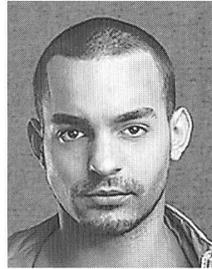
Es geht also weiter, in St. Gallen ...

Text und Foto:  
Andreas Fath, Fachstelle St.Gallen

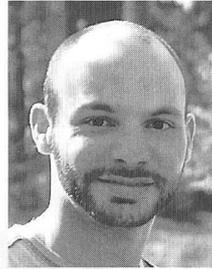
# Neugewählter SDY-Vorstand



Ariane Gerber



Ricco Müller



Marcos Denis



Am 21. November 2009 gab der SDY-Präsident, Patrick Mock, seinen Rücktritt bekannt. Seit November 2006 war er im Vorstand des Jugend-Forums (ehemaliges Jugendparlament). Vom 19. Januar 2009 bis im November 2009, war er Präsident der SDY (Swiss Deaf Youth). Das Vorstandsmitglied Bajram Sejran aus dem Welschland trat ebenfalls zurück. Von 2008 bis 2009 setzte sich der Vorstand aus Patrick Mock, Marcos Denis, Ricco Müller, Bajram Sejran und Ariane Gerber zusammen.

Bei den Wahlen wurde neu Ariane Gerber zur Präsidentin gewählt. So ein Zufall, noch eine Frau wurde an die Spitze einer Organisation gewählt, wie die drei Politikerinnen in der Schweiz 2010 auf nationaler Ebene

Im Vorstand bleiben wie bisher, die Deutschschweizer Marcos Denis als Vizepräsident und Ricco Müller als Vorstandsmitglied.

Herzliche Gratulation  
an die neue Präsidentin!

Im Moment sind nur noch 3 Personen im Vorstand. Es fehlen noch 2 Vorstandsmitglieder aus den Regionen Tessin und Westschweiz. Deshalb wäre der neugewählte Vorstand froh, wenn sich zwei interessierte und aktive Jugendräte aus der Westschweiz und dem Tessin bewerben und mit viel Freude und Flair ehrenamtlich im Vorstand mitmachen würden.

So hätte der Vorstand Mitglieder aus allen Regionen und es könnte ein Netzwerk mit interessantem Informationsaustausch aufgebaut werden.

Wer sich dafür interessiert oder Fragen hat, soll sich bei Melanie Vogel, Sachbearbeiterin von SDY melden.

E-Mail: [youth@sgb-fss.ch](mailto:youth@sgb-fss.ch), [www.sdy.ch](http://www.sdy.ch)  
Melanie Vogel ist jeweils am Mittwoch und Donnerstag im Büro erreichbar.

## Eine weitere Mitteilung:

Die Vereinigung OKJA (Ökumenische Gehörlosen-Jugendarbeit ZH/AG), war eine Organisation unter dem Dachverband von Swiss Deaf Youth. Der Verantwortliche, Gian Reto Janki, ist auf Ende 2009 aus diesem Verein ausgetreten, und der Verein selber, wurde aus verschiedenen Gründen aufgelöst.

Zum Schluss möchte der Vorstand der SDY die hervorragende Arbeit von Patrick Mock für die SDY rückblickend anerkennen. Sein grosser Einsatz bleibt für uns unvergesslich. Patrick Mock hat viel Zeit für den Aufbau der SDY investiert. Wir danken ihm ganz herzlich für seine Leistungen. Er wird langsam die Verantwortung an Ariane Gerber übergeben. Der Vorstand des SDY wünscht Patrick Mock, Gian-Reto Janki und Bajram Sejran alles Gute für ihren zukünftigen Lebensweg.

Melanie Vogel

## Interesse als Helfer/in beim EUDY Camp 2010?

Vom 7. bis 18. Juli 2010 findet das EUDY Camp in Lausanne statt.

Mitmachen dürfen Jugendliche im Alter von 18 bis 30 Jahre und max. 4 Personen pro Land. SDY sucht **2 bis 4 Helfer/innen aus der Deutschschweiz** als freiwillige Mitarbeitende beim EUDY CAMP. Du kannst viele neue Gesichter aus ganz Europa kennen lernen!

Bist du Gebärdensprachkompetent? Dann bist du genau die/der Richtige!

Ich freue mich auf deine Anmeldung.

Kontakt: SDY, Melanie Vogel, Email: [youth@sgb-fss.ch](mailto:youth@sgb-fss.ch), Anmeldeschluss: **30. April 2010**

NOTFALLDIENST

**Procom-SMS-Dienst:  
079 702 29 16**

- Panne mit dem Auto?
- Taxi rufen?
- Etwas Dringendes mitteilen, aber wie?

Kein Problem! Senden Sie an Procom ein SMS, Nr. 079 702 29 16, melden Sie ihre Natelnummer und Ihren Namen, schreiben Sie das Gewünschte! Die Procom leitet dies telefonisch weiter. Ein Dialog ist jedoch nicht möglich. Sobald die SMS-Nachricht behandelt ist, erhalten Sie eine Rückmeldung per SMS. Direkte SMS-Notfall Nummer für die **REGA-Rettungsflugwacht: 1414** (aber nicht an beide gleichzeitig!)

Genauere Gebrauchsanleitung siehe im Procom Schreibtelefonverzeichnis, 2006/07, Seite 5.

TXT-UNTERTITEL



SWISS TELEVISION

**Lob oder Kritik  
– an wen?**

Wenn Sie dem Fernsehen ein Feedback über TXT-Untertitelung im Schweizer Fernsehen melden wollen, dann sind Sie auf dem richtigen Weg, wenn Sie sich **direkt an Gion Linder, Nationaler Koordinator**, wenden. Nicht TELETEXT und nicht an andere Abteilungen

**Kontakt:**

Gion Linder, Tel. 032 329 22 02  
Email: gion.linder@swisstxt.ch

Medienmitteilung

Meilenstein:

**Gymnasiale Matura in  
Gebärdensprache.**

**Positiver Entscheid von  
der IV ist da!**

Es ist soweit: Die IV hat am 1. Februar 2010 den angehenden gehörlosen Gymnasiasten an der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene AME in Aarau grünes Licht für den Start ihres Studiums gegeben. Die IV übernimmt mit der Kostengutsprache die behinderungsbedingten Mehrkosten für den Grundkurs. Der Schweizerische Gehörlosenbund ist über diesen Entscheid sehr erfreut.

Ein wichtiger Fokus der Arbeit des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS richtet sich auf den gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Information für gehörlose Menschen in der Schweiz. Gerade die Benachteiligung und die Schwierigkeiten für Gehörlose in der Grundbildung (Primar-, Oberstufe und Gymnasium) sind bis heute erheblich. Gehörlose Kinder und Jugendliche haben oft keine Chance, dem lautsprachlich orientierten Unterricht zu folgen. Sie haben in der Folge oft keinen Zugang zu einem ihrer Intelligenz entsprechenden Bildungsangebot.

Mit der Kostengutsprache seitens IV für die behinderungsbedingten Mehrkosten an der AME wurde nun ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gemacht. Insgesamt vier Studentinnen und Stu-

denten (Christa Notter, Carmela Zumbach, Emanuel Nay und Stefan Bammert) konnten bereits am Mittwoch, 17. Februar 2010, mit dem 1. Semester (Grundkurs) beginnen. Sie erhalten dabei folgende Unterstützung:

- Gebärdensprachdolmetscher/innen während 2 Schultagen pro Woche
- Ausbildungstutoriat maximal 6 Stunden pro Woche
- Zusätzliche Reisekosten

Eine weitergehende Kostengutsprache der IV für die 6 weiteren Aufbausemester wird von den Ergebnissen einer gemeinsamen Standortbestimmung mit den Beteiligten (Betroffene, Lehrpersonen, Berufsberater, Beratungsstelle, SGB-FSS etc.) vor Ende des Grundkurses definitiv gefällt.

Der SGB-FSS wünscht den vier Studierenden viel Kraft, Ausdauer und Lernwille.

Gerne stellen wir für einen allfälligen Artikel mit Portrait den Kontakt zu den Studentinnen und Studenten her.

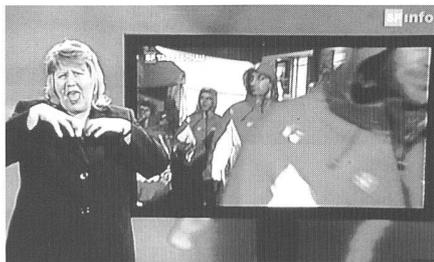
Mit freundlichen Grüßen  
Andreas Janner

**Weitere Medienauskünfte:**

Andreas Janner, Mitglied der Geschäftsleitung SGB-FSS, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Email: a.janner@sgb-fss.ch, www.sgb-fss.ch

# Schweizer Fernsehen: Bessere Information für Hörbehinderte?!

Am 21. Januar 2010 hat im Fernsehstudio Leutschenbach in Zürich die diesjährige Aussprache mit Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens, Teletext und Vertretern der Hörbehindertenverbände stattgefunden.



## Sendungen in Gebärdensprache

Die 19.30 Uhr Ausgabe der Tagesschau wird seit Anfang November 2009 auf SFInfo in Gebärdensprache ausgestrahlt. Das Echo der Gehörlosen laute sehr positiv, erklärt Andreas Janner vom SGB-FSS. Verbesserungspotential bestehe noch bei Ansprachen von Bundesräten und Bundesrätinnen, gibt er zu bedenken.

Regine Kersting erklärt, dass Bundesratsansprachen wie beispielsweise die Neujahrsansprache in Zukunft immer auch auf SFInfo in Gebärdensprache ausgestrahlt würden. Es sei dann einfacher für die Gehörlosen und sie müssten nicht immer den Kanal wechseln.

Ob die Tagesschau in Gebärdensprache via Handy bzw. iPhone heruntergeladen werden kann, wird abgeklärt. Bei Gehörlosen besteht eine entsprechende Nachfrage. Für die Qualitätssicherung der Tagesschau mit Gebärdensprachdolmetscherin sei nicht das Fernsehen, son-

dern Procom verantwortlich, gibt Regine Kersting auf Anfrage bekannt.

## Hörbehindertengerechter Auftritt der Moderatoren

Barbara Wenk und Erwin Gruber von pro audito schweiz beklagen, dass in der Tagesschau der Moderator bzw. die Moderatorin oftmals mit dem Rücken gegen die Tagesschau ein Gespräch mit einem Korrespondenten via Monitor führe. Für hörgeschädigte Menschen sei dies ausgesprochen ungünstig.

Der Tagesschau Verantwortliche, Thomas Schächli, erklärt sich dann spontan bereit, an der Sitzung punktuell teilzunehmen und diese Beanstandungen persönlich entgegen zu nehmen. Er sichert zu, die für die Regie Verantwortlichen für die Anliegen schwerhöriger FernsehzuschauerInnen zu sensibilisieren. Er habe auch bereits früher auf diese unselige Gegebenheit hingewiesen, allerdings leider

kein Gehör gefunden. Hoffentlich bewirkt seine Intervention nun diesmal etwas! Immerhin sind in der ganzen Schweiz rund 1 Million Menschen betroffen.

Seit Oktober 2009 wird auch auf SFInfo grossflächig Untertitelt. Auf allen Kanälen sind die Untertitelungen gesteigert worden. Es sind mehr Live-Sendungen Untertitelt und die Spracherkennungssoftware ist verbessert worden. Die Live-Untertitelungen sollen durch neue Software und permanentes Training massgeblich verbessert werden. Es soll nun Zeile für Zeile und nicht mehr Wort für Wort eingefügt werden. Die neue Technik dafür wird extra entwickelt. Denn dieses Verfahren gibt es bis dato noch nirgends. Bei Sportlivesendungen wird streckenweise auch mit Übertiteln gearbeitet, damit die Untertitel nicht Einblendungen unten am Bildschirm abdecken. Bei Interviews werden aber immer unten am Bildschirm Untertitel gemacht. (siehe Kasten) ▶

## Untertitelungen

- Auf SF1 36,8%  
aller Sendungen sind untertitelt
- Auf SF2 32,6%
- Auf SFinfo 12,6%
- Auf TSR1 28,9%
- Auf TSR2 23,2%
- Auf TSI1 31,2%
- Auf TSI2 18,8%

- Dies ergibt einen gesamtschweizerischen Durchschnitt aller untertitelten Sendungen von 26,2%.
- Die Quote konnte innert Jahresfrist um ganze 60% gesteigert werden.
- Bis Ende 2010 sollen schweizweit 33% aller Sendungen untertitelt ausgestrahlt werden.  
Dafür gebührt den Verantwortlichen des Fernsehens und Teletext ein grosser Dank.

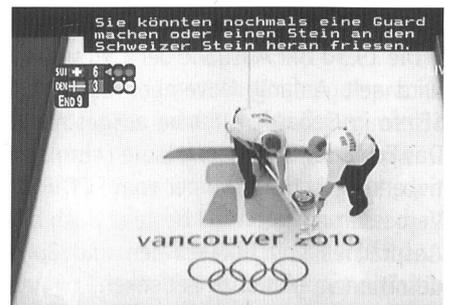
## Neu ab April 2010: Sendungen «Arena» und «Club» mit Untertiteln

Erfreulicherweise werden ab April 2010 auch der «Club» und die «Arena» nun endlich untertitelt. Diese beiden Sendungen haben für die Schweiz eine grosse Wichtigkeit.



## Olympiade untertitelt!

Sendungen im Zusammenhang mit der Olympiade werden ab 17.20 Uhr bis Mitternacht untertitelt und wenn die Schweizer Sportler weiterkommen auch in der Nacht.



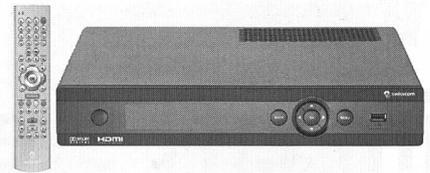
## Untertitelung im Internet zu teuer!

Gion Linder weist darauf hin, dass eine Arbeitsgruppe Resultate im Herbst 2009 vorgelegt habe. Die Vorschläge seien dann indes zurückgewiesen worden, weil die Umsetzung zu teuer zu stehen gekommen wäre. Man sei nun daran, kostengünstigere Verfahren zu entwickeln. Auf Podcast werde es voraussichtlich keine Untertitel geben.

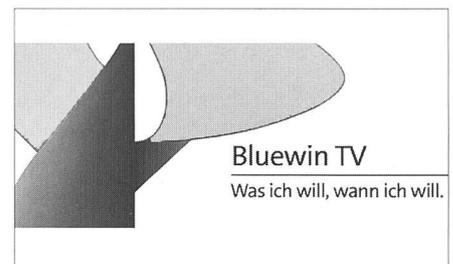


## Öffentlichkeitsarbeit im Bereich «Untertitelung»

Erfreulicherweise weiss Gion Linder um die Bedeutung, welche diesem Thema zukommt. Er erwähnt, dass das Fernsehverkaufspersonal bewusst sensibilisiert werde für die Bedürfnisse hörgeschädigter FernsehzuschauerInnen. Teletext informiere sie über die Settop-Boxen. Man sei auch daran, die Fernsehändler zu überzeugen, dass die laufenden Geräte im Schaufenster jeweils Sendungen mit Untertiteln zeigen. Auch mit Gastrosuisse habe man Gespräche aufgenommen.



Abschliessend legt Gion Linder dar, dass bei Swisscom TV – vormals Bluewin TV – die Untertitelung jetzt synchron funktioniere bzw. die Zeitverzögerung von um die 5 Minuten glücklicherweise habe behoben werden können.



## Zuwenig Nachfrage für untertiteltes Schulfernsehen!

Beatrice Caruso macht darauf aufmerksam, dass die Sendungen des Schulfernsehens untertitelt werden könnten, wenn eine entsprechende Nachfrage bestehe. Sie macht geltend, leider habe man bis jetzt kaum eine Rückmeldung von Schulen bzw. Lehrkräften erhalten, ob dies so sei. Das Programm des Schulfernsehens sei indes Monate zum Voraus einsehbar über das Internet und könnte so ausgezeichnet in die Unterrichtsplanung

auch von Lehrkräften hörbehinderter Kinder bzw. von Sprachheil- und Gehörlosenschulen wie auch der Berufsschule für Hörgeschädigte einbezogen werden. Wenn bei Teletext entsprechende Anfragen eingingen, dass solche Sendungen untertitelt werden sollten, würde diesem Bedürfnis – wenn immer möglich entsprochen. Beatrice Caruso ruft die Schulen und Exponenten der Schulen dringend auf, sich diesbezüglich an Teletext zu wenden.



Ein Inventar bzw. einen Katalog aller untertitelten Schulfernsehensendungen gebe es aber nicht, erklärt sie auf Anfrage der Geschäftsführerin von sonos.

Sehr schnell ist die Zeit verstrichen. Am Schluss verteilt Gion Linder allen VertreterInnen der Organisationen eine Flasche Wein in Wertschätzung der guten und aufbauenden Zusammenarbeit in diesem wichtigen Bereich, Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen den barrierefreien Zugang zur Information immer besser zu ermöglichen.

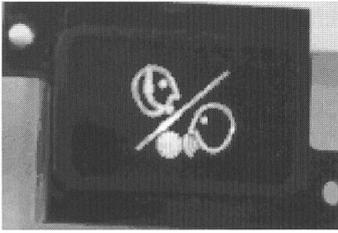
Leonie Kaiser,  
Geschäftsführerin SONOS  
Text angepasst von: Jutta Gstrein  
Fotos: Jutta Gstrein

# Was tun, wenn man im Lift stecken bleibt?

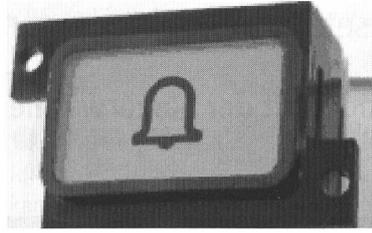
Paul Müller, Ausbildungs-Verantwortlicher auf nationaler Ebene, bei der Firma Schindler Aufzüge, besuchte im letzten Oktober unsere Ausstellung «Sound of Silence». Ich benutzte diese Gelegenheit, um mit ihm zu diskutieren. Die Firma Schindler ist weltweit die zweitgrösste Herstellerin von Liften und Rolltreppen. Beim Besuch unseres Busses kam Herr Müller auf die Idee, auch seinem technischen Personal (etwa 80 Personen in der Schweiz) die Gebärdensprache vorzustellen. Er schlug mir deshalb vor, an der nächsten zweitägigen Ausbildung teilzunehmen und kurz unsere Kommunikationsmethode vorzustellen. Ich nutzte unser Gespräch, um ihn zu fragen, was Gehörlose und Schwerhörige unternehmen können, wenn sie in einem Lift stecken bleiben. Daran hatte er bisher nicht gedacht und fand dieses Thema sehr interessant. In Zusammenarbeit mit Herrn Chardon, Leiter der technischen Ausbildung in der Westschweiz, vermittelte ich Informationen über die Gebärdensprache, die Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen, gab Tipps, wie Hörende mit gehörlosen Personen am besten ins Gespräch kommen etc. Am Schluss meines Vortrags stellte ich den Technikern folgende Frage:



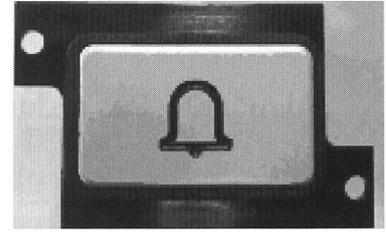
## Wie soll man sich in einem Lift verhalten, wenn dieser stecken bleibt?



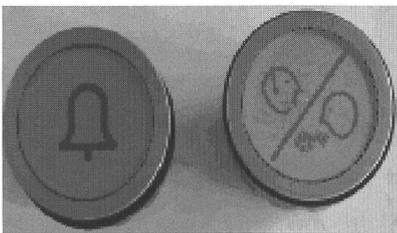
Alarmknopf mit Sprechverbindung in Zentrale – nur für Hörende weil keine visuellen Signale möglich



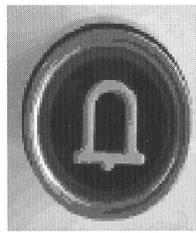
Alarmknopf gibt Alarm im Gebäude – keine Sprechverbindung möglich



Alarmknopf gibt Alarm im Gebäude – keine Sprechverbindung möglich



linker Knopf – Alarm ohne Sprechverbindung  
rechter Knopf – Alarm mit Sprechverbindung für Hörende, ohne visuelle Signale



Alarmknopf gibt nur Alarm im Gebäude – keine Sprechverbindung

### Die Antwort der Techniker:

Vor allem ruhig bleiben! Panik hilft nie ...

Drücken Sie auf den Knopf eines anderen Stockwerks, vielleicht haben Sie aus Versehen auf «Stopp» gedrückt. Oder vielleicht wurde der elektrische Anschluss des Lifts einen ganz kleinen Augenblick lang unterbrochen.

Auf jeden Fall besteht keine Gefahr wegen Sauerstoffmangels, auch die ältesten Anlagen sind mit Belüftungen ausgerüstet.

Versuchen Sie nie, selber die Türen zu öffnen, vor allem dann nicht, wenn Sie zwischen zwei Etagen stehen.

Drücken Sie den Alarmknopf, welcher im ganzen Gebäude (oder beim Hauswart) einen Alarm auslöst oder Sie direkt mit dem Pannendienst verbindet, welcher Sie sofort lokalisiert und einen Techniker vorbeischiekt.

Drücken Sie lange auf den Alarmknopf und zögern Sie nicht, Lärm zu machen ... stampfen, schreien und dann geduldig warten.

Mitteilungen auf einem Zettel unter der Tür durchschieben ist nur möglich, wenn der Lift nicht zwischen zwei Stockwerken stecken geblieben ist.

Bei Liften, die telefonisch mit einem Pannendienst verbunden sind, sieht die Pannendienstzentrale auf dem Bildschirm sofort, wo Sie sich befinden und schickt einen Techniker vorbei, welcher nach Möglichkeit in 20 bis 30 Minuten bei Ihnen sein wird. Die Zeitdauer hängt von der Distanz (Zentrale-Lift) ab und vor allem davon, ob die Panne an einem Werktag, während der Nacht oder am Wochenende geschieht.

Wenn sich der Lift in einem öffentlichen Gebäude mit vielen Personen befindet, wird die Wartezeit kürzer sein als in einem abgelegenen Gebäude.

Warten Sie so ruhig wie möglich auf die Ankunft des Technikers oder des qualifizierten Pannendienstes.

Falls sich nach einer halben Stunde immer noch niemand meldet, wiederholen Sie Ihren Aufruf!

Lifte, welche vor dem Jahr 2000 installiert wurden, sind leider für Gehörlose und Schwerhörige nicht ausgerüstet.

In den Liften der neuen Generation ist eine Lampe mit einem Kommunikationszeichen eingebaut (siehe oben); man sieht auch eine Lampe mit der Aufschrift «man kommt». In Zukunft wird aber nur noch das internationale Kommunikations-Piktogramm eingebaut.

Wenn diese Lampe aufleuchtet, bedeutet dies, dass der Alarm registriert worden ist und eine Person versuchen wird, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen.

Wenn die Wartezeit wirklich zu lange dauert, schicken Sie ein SMS an die Procom und rufen direkt die Feuerwehrnummer 118 an. Aber Achtung: Leider ist die telefonische Verbindung nicht in allen Liften möglich.

Vermeiden Sie die Benutzung des Lifts wenn Sie sich alleine in einem abgelegenen Gebäude befinden und es kein Natel-Verbindungsnetz gibt.

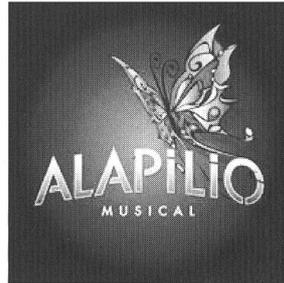
Chantal Shelton



# Musicaltheater

mit Übersetzung in Gebärdensprache

**ALAPILIO – Das rockige Musical mit der herzerwärmenden Liebesgeschichte!**



Bilder Frank Schwarzbach, Zürich

**in Winterthur, City Halle**

**Samstag, 13. März 19.45 Uhr**

**Sonntag, 14. März 15.00 Uhr**

**Spezialangebot**

Anmeldeschluss: Donnerstag, 4. März 2010

Ticketreservierungen an [bamm@sunrise.ch](mailto:bamm@sunrise.ch)

**Erwachsene Fr. 49.50 statt Fr. 79.–**

**Kinder bis 16 Jahre Fr. 29.–**

## Besondere Hinweise!

- beschränkte Anzahl Tickets, pro Aufführung 30 Plätze; Eingang der Reservation wird berücksichtigt bzw. Mitglieder und Gönner des SGB-FSS und Gehörlose und ihre Freunde werden bevorzugt
- Anmeldung ist verbindlich und wird bestätigt; Tickets an der Abendkasse abholen und bezahlen
- bei Nichterscheinen am Aufführungsdatum werden die Ticketkosten in Rechnung gestellt

## Um was geht es im Stück?

«ALAPILIO» ist ein Wortspiel von zwei lateinischen Wörtern: ALA steht für Flügel und (Pa)PILIO für Schmetterling. Es geht im Musicaltheater (Gesang und Dialoge) um die Bewohner von «Town Under». Town Under ist kein schöner Ort, es sieht eher aus wie eine Müllhalde. Die Bewohner reden darüber, ob sie den «Schatz der Engel» finden können. Zwei Menschen aus Town under, Alan und Fanika, verlieben sich. Einige Missverständnisse drohen diese Liebe zu zerstören. Die Menschen in ALAPILIO müssen erst lernen, dass nur sie selber für ihr Glück verantwortlich sind – zwei wundersame Schmetterlinge helfen ihnen dabei. In ALAPILIO geht es um Sehnsucht und Hoffnung, um Heimweh und Freundschaft, es geht um Irrtum und Zerrissenheit und... es geht um die Liebe!

**Wir danken für die Zusammenarbeit**



MUX Arbeitsgruppe für  
Musik und  
Gebärdensprache  
Email: [interesse@bluewin.ch](mailto:interesse@bluewin.ch)



[www.alapilio.ch](http://www.alapilio.ch)



SGB-FSS  
Schweizerischer Gehörlosenbund  
Fédération Suisse des Sourds  
Federazione Svizzera dei Sordi

[www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch)



Stiftung Kommunikationshilfen für  
Hörgeschädigte

[www.procom-deaf.ch](http://www.procom-deaf.ch)

# News aus der Gehörlosenwelt

Verantwortlich für den Bereich News: Sophie Rosset-Tinguely. Übersetzung: Karin Berchtold

## 1 USA

Seit 2007 gibt es die Internet-Site «DeafWeather», welche den US-Wetterbericht in ASL (American Sign Language) zeigt. Diese Site wurde vom gehörlosen Jason D. Boyd installiert, welcher ein Diplom in Erdkunde, mit Spezialgebiet Meteorologie besitzt. Nach seinem wissenschaftlichen Studium gestaltete Jason D. Boyd, Web-Sites und Grafiken. Für ihn ist es sehr wichtig, Gehörlose auf das Wetter aufmerksam zu machen und die natürlichen Besonderheiten des Wetters, wie beispielsweise «Zyklone» (Wirbelstürme) zu erklären.

[www.deafweather.com](http://www.deafweather.com)  
Infotax no 954 vom 06.01.2010

## 2 Venezuela

Bitte in der Agenda notieren: Das Sommer Camp WFD (World Federation for the Deaf) findet vom 1. bis 8. August 2010 in Venezuela statt. Am Camp können maximal 200 Gehörlose aus aller Welt teilnehmen. Sie werden in zwei Gruppen unterteilt: Kinder von 10–12 Jahren und junge Erwachsene von 21–30 Jahren. Es wird empfohlen, dass pro Land ein Knabe und ein Mädchen teilnimmt. Die letzte Anmeldefrist ist der 14. April 2010! Mehr Informationen auf:

[www.wfdys.org/camp2010/en/info.htm](http://www.wfdys.org/camp2010/en/info.htm)  
Bbnewscom vom 18.12.2009

## 3 Niger (Afrika)

Idrissa, ein gehörloser nigerischer Knabe, kam für eine Herzoperation nach Frankreich. Während seines Aufenthaltes, wurde er von Bernard und Simone sehr liebevoll betreut. Zum Beispiel lernte er Velo fahren; und weil Idrissa Weihnachten bei dem Paar verbrachte, bekam er das Velo seiner Träume geschenkt. Ausserdem wurden Hörtests durchgeführt und Idrissa bekam Hörgeräte. Daraufhin kehrte Idrissa mit seinem Velo nach Niger zurück.

Infotax Nr. 955 vom 08.01.2010

## 4 Tunesien

In Sousse wurde eine neue Gehörlosenvereinigung gegründet: die Vereinigung für kulturelle Animation der Gehörlosen von Sousse (AACSS). Diese Vereinigung möchte den Gehörlosen den Zugang zu Kultur, sportlichen Aktivitäten und Tourismus ermöglichen, indem sie verschiedene Anlässe organisiert. Die Vereinigung möchte sich gerne mit anderen Gehörlosenorganisationen austauschen, damit sie die Wünsche der Teilnehmer besser erfüllen kann. Besuchen Sie die Site:

[www.aacssousse.com](http://www.aacssousse.com)  
Bbnewscom.free.fr vom 11.12.2009

## 5 Deutschland

Frank Stiefel hat einen Film über eine gehörlose Überlebende des Zweiten Weltkriegs gedreht. Ingelore Herz Honigstein ist eine jüdische Gehörlose, welche in Deutschland geboren wurde. Sie erzählt über die Geschehnisse, welche zum Holocaust geführt haben und ihre Flucht nach Amerika. Ihre Geschichte beinhaltet die brutale Misshandlung durch die Nazis, eine illegale Abtreibung, welche 1940 von einer New Yorker Hilfspflegerin durchgeführt wurde und ihre Lehren von persönlicher Freiheit.

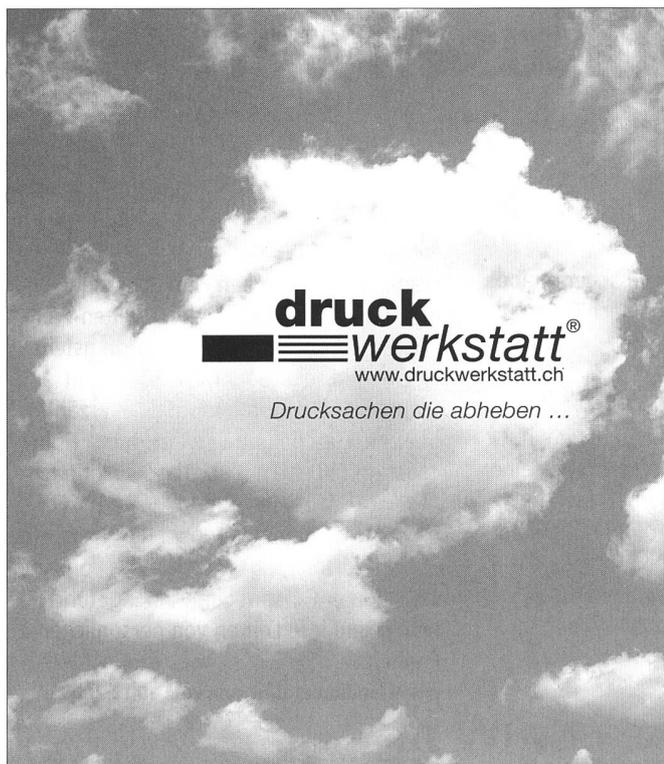
[www.tendancesourd.com](http://www.tendancesourd.com) vom 10.12.2009

## 6 England

Jennifer Myatt, eine leidenschaftliche Tänzerin, wurde von der Universität Edge Hill mit einem Stipendium belohnt. Von Geburt an gehörlos, tanzt sie seit dem dritten Lebensjahr. «Ich spüre die Vibrationen der Musik auf dem Fussboden und wenn ich den Rhythmus kenne, dann zähle ich im Kopf, damit ich die Bewegungen gleichzeitig mit den anderen Tänzern ausführe», erklärt sie. Sie würde gerne eine Vorstellung mit gehörlosen und hörenden Tänzern und eine Choreografie in Gebärdensprache erarbeiten.

Infotax Nr. 942 vom 20.11.2009





**AKTUELLE UMFRAGE**



**Wichtig! Machen Sie mit!**

Mehr Informationen über Untertitelung. Siehe Infos und Umfrage unter: [www.untertitelung.ch](http://www.untertitelung.ch)  
 Aktuelle Umfrage wird regelmässig gemacht, bitte machen Sie aktiv mit und stimmen Sie ab!

Möchten Sie bei volkstümlichen Sendungen die Liedtexte

- Im Original, also Dialekt
- Auf Schriftdeutsch übersetzt
- Liedtexte benötigen keine Untertitel

**KURSPROGRAMM**

**FONTANA PASSUGG**



**Bildungsangebote 2010**

- **Parfümseminar – Düfte einzeln erfahren und sein eigenes Parfum herstellen**  
 27. März 2010 von 10.00 bis 17.30 Uhr  
 Leitung: Lisa Güntensperger, mit Gebärdensprachdolmetscherin und Ringleitung
- **Silberschmuckwerkstatt**  
 17. April 2010  
 Leitung: Silvia Coray
- **Ganzheitlich fit – Wellness für den Hausgebrauch**  
 1./2. Mai 2010  
 Leitung: Martina R. Hertig
- **Abend- und Nachtfotografie**  
 29./30. Mai 2010  
 Leitung: Phil Dänzer
- **Trommelwochenende**  
 18. bis 20. Juni 2010  
 Leitung: Marco Bontognali

■ Das Bildungsprogramm 2010 ist erschienen und kann bezogen werden bei:

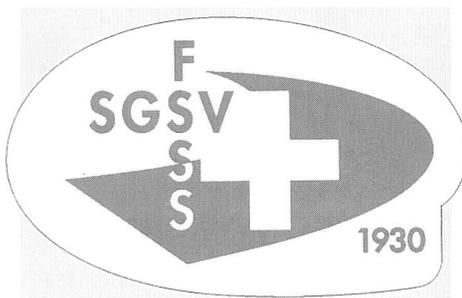
Fontana Passugg, Bildung und Kultur für Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende  
 7062 Passugg-Araschgen, Telefon 081 250 50 55  
 Fax 081 250 50 57, E-Mail: [bildung@fontana-passugg.ch](mailto:bildung@fontana-passugg.ch)  
[www.fontana-passugg.ch](http://www.fontana-passugg.ch)

**Durchblick haben...**  
 Weiterbildung & Coaching



Lilly Kahler  
 Eidg. dipl. Ausbildungsleiterin  
 Oerlikonerstrasse 98  
 8057 Zürich

Telefon 044 450 80 45  
 Mobile 079 294 19 83  
[l.kahler@durchblickhaben.ch](mailto:l.kahler@durchblickhaben.ch)  
[www.durchblickhaben.ch](http://www.durchblickhaben.ch)



## SGSV-GESCHÄFTSSTELLE

SGSV-Geschäftsstelle  
 Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich  
 Vermittlung für Hörende: 0844 844 071  
 Telescrit: 044 312 13 90  
 Fax: 044 312 13 58  
 E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

www.sgsv-fsss.ch

### GESCHÄFTSLEITER:

Roman Pechous (hö)  
 Telefon: 044 312 13 93  
 E-Mail: r.pechous@sgsv-fsss.ch  
 Im Büro: Montag bis Donnerstag

### TECHNISCHER LEITER:

Christian Matter (gl)  
 E-Mail: c.matter@sgsv-fsss.ch

### SACHBEARBEITERIN:

Daniela Grätzer (gl)  
 E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

## SGSV-SEKRETARIAT

### SEKRETÄRIN:

Brigitte Deplatz (hö)  
 Unterer Hof 13, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:  
 Montag – Freitag: 07.30 – 11.30  
 Dienstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit: 071 352 80 10  
 Fax: 071 352 29 59  
 E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

### SPORTREDAKTION:

Christian Matter und Roman Pechous  
 E-Mail: redaktion@sgsv-fsss.ch  
 Telefon: 044 312 13 93  
 Fax: 044 312 13 58

Teletext: Tafel 771 Sport, Tafel 774 Kalender

## REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 4, April 2010  
**8. März 2010**

für die Ausgabe Nr. 5, Mai 2010  
**8. April 2010**

# Ski-Europacup für Nationen in Jasna/Slowakei, 26.–31. Januar 2010



Die Schweizer Delegation von links: Philipp Steiner, Ariane Gerber und Roland Schneider.

Im Sponsorenbus waren Ariane Gerber, Philipp Steiner und ich. Darin wurde viel Gepäck und 16 Paar Ski verstaut. Wir reisten am Abend ab und es war eine lange Fahrt. Wir kamen erst am Mittag in Jasna an. Leider war das Hotel Grand ausgebucht und das andere, das Hotel «Zah», wurde gestrichen, weil die Slowakei keine Vorauszahlung leistete. So musste ich schnell umorganisieren und fand ca. 10 km weiter unten eine Pension. Erstes Skitraining (27. Januar 2010) im Super G mit allen Ländern zusammen bis ca. 14.00 Uhr. Es war super und hatte harte Pisten. Ab 16.00 Uhr fand die Ski-Sitzung statt, welche wegen des FIS-Reglements usw. ziemlich lange dauerte. Dabei fand auch die Nummern-Auslosung für den Super-G statt. Um 18.00 Uhr wurde die Eröffnungsfeier organisiert. Am 28. Januar 2010, um 10.00 Uhr Start Super-G. Rangliste Super-G: **8. Platz, Ariane Gerber, 3. Platz Philipp Steiner und 2. Platz Roland Schneider.** Der Sieger hatte nur knappe 0.03 Sekunden Vorsprung. Um 16.00 Uhr gab es eine Sitzung und um 17.30 Uhr fand die Medallenehrung statt.

Am 29. Januar 2010 Super Kombination (10.00 Uhr Start Super-G / 12.30 Uhr Start Slalom) **Roland Schneider wurde Sieger, und 3. Platz Philipp Steiner. Ariane Gerber schied beim Super-G aus.** Wir wollten mit dem Sponsorenbus zum Hotel fahren. Leider lief der Motor nicht. Zum Glück brachte uns die deutsche Mannschaft ins Hotel. Ich musste sofort um den Bus kümmern und konnte leider um 16.00 Uhr nicht an der Sitzung teilnehmen. Philipp Steiner musste einspringen, was peinlich war. Es gab keine Delegation des SGSV. Der Bus musste zur Garage abgeschleppt werden, wonach ich anschliessend um 17.30 Uhr an der Medallenehrung teilnahm. Wir trafen ganz knapp vor der Zeit ein.

Am 30. Januar 2010 Slalom (1. Lauf 9.30 Uhr / 12.00 2. Lauf). **Roland Schneider schied im ersten Lauf aus und durfte im 2. Lauf als Vorläufer mitfahren. Ariane Gerber belegte den 6. Platz und Philipp Steiner kam auf Platz 2 zu liegen.** Um 16.00 Uhr fand die Sitzung statt, wonach um 17.30 Uhr wieder eine Medallenehrung organisiert wurde.

NEU!



Philipp Steiner als 2. im Slalom

Ich musste nochmals zur Garage um zu schauen, ob es klappte. Leider nicht! Es war zu viel für mich und ich hatte keine Ruhe und konnte auch nicht schlafen. Um 22.00 Uhr kam plötzlich das OK der Deaflympics und hiess alle Leiter zur Info-Sitzung zu kommen.



Roland Schneider als Sieger des Riesenslaloms

Am 31. Januar 2010 um 9.30 Uhr: Start Riesenslalom. 2. Lauf RS um 12.00 Uhr. **Sieger: Roland Schneider, 4. Platz Philipp Steiner und 6. Platz Ariane Gerber.** Um 15.00 Uhr fand die Medaillenverteilung und Schlussfeier statt. Vorher musste ich noch einen Mietauto holen. Uff, es wurde knapp. Anschliessend fuhren wir um 16.00 Uhr zurück in die Schweiz.

Berichtschreiber und Fotos:  
Roland Schneider

## ANZEIGE

### Futsal 4-Länder-Turnier

vom 2.–4. April 2010 in Basel

An Ostern findet in der Sporthalle Rankhof in Basel ein 4-Länder-Turnier statt, bei welchem neben Gastgeber Schweiz auch Österreich, Holland und Italien teilnehmen werden. Ausser Österreich (nur Herren) werden alle Nationen mit einem Herren- und Damenteam antreten.

Für den SGSV-FSSS bietet sich eine gute Chance, im Vorfeld der EM vom November Erfahrungen zu sammeln.

#### Voraussichtliches Programm:

Freitag, 2. April 2010	Ankunft
Samstag, 3. April 2010	09.00 – 20.00 Uhr danach gemeinsames Abendessen
Sonntag, 4. April 2010	10.00 – ca. 15.00 Uhr danach Abreise

## GRUSSWORT

### Wort des OK-Präsidenten

#### 3. Europameisterschaft Futsal der Gehörlosen vom 6. bis 14. November 2010 in Winterthur / CH

Der Schweiz. Gehörlosen Sportverband hat die Ehre, Euch anlässlich der Inspektion mit EDSO (European Deaf Sport Organisation) mitzuteilen, dass die 3. Europameisterschaft Futsal der Gehörlosen vom Samstag, 6. November bis Sonntag, 14. November 2010 in Winterthur in der Schweiz stattfinden wird.

Unser Verband, welcher in diesem Jahr sein 80-jähriges Jubiläum feiert, freut sich ganz besonders über diese Nachricht.

Ich weiss, dass wir nur wenig Zeit zur Verfügung haben, bin jedoch überzeugt, dass wir dank der guten Zusammenarbeit mit den wichtigen Partnern unsere Arbeit erfolgreich durchführen werden.

Ich danke bereits heute dem 8-köpfigen Organisationskomitee für die grosse Unterstützung und den enor-

men Aufwand zugunsten unseres Verbandes.

Da dies eine grosse Organisation mit einer Beteiligung von 700 Personen sein wird, benötigen wir zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn jemand an dieser Arbeit interessiert ist, kann man sich mit dem Formular auf der SGSV-FSSS Homepage anmelden: [www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch)

Für weitere Informationen oder Fragen steht unsere Homepage zur Verfügung: [www.ecfutsal2010.com](http://www.ecfutsal2010.com)

Ich freue mich auf einen Anlass, welcher uns allen in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird.

Auf sehr bald!

OK Präsident: Daniel Cuennet

# 1. SGSV-FSSS Breitensport Meeting

vom Samstag, 6. Februar 2010 in Luzern



Angeregte Gruppenarbeiten

Exekutivrätin Tanja Binggeli konnte 18 Personen zum ersten Breitensport Meeting begrüßen. 11 von 14 Sportvereinen waren anwesend.

Der Ablauf des Treffens sah neben Informationen auch ein Brainstorming zum Thema Berührungspunkte zwischen Sportvereinen und Sportverband sowie eine Gruppenarbeit vor. In angeregten Gesprächen wurde über die verschiedenen Themen diskutiert.

Im Vorfeld des Treffens wurde eine Umfrage an die Vereine verschickt. Darin geht es um die Erfassung der geführten Sportarten, Altersstruktur, Vorstandsposten, etc. Die Auswertung dieser Umfrage war sehr interessant. Das Thema Nachwuchs wurde intensiv besprochen und verschiedene Möglichkeiten für die Förderung der Jugendlichen vorgeschlagen.

Der Bedarf an einem solchen Treffen ist klar vorhanden, und die Sitzungsteilnehmer äusserten sich sehr positiv über die Durchführung.

Das nächste Breitensport Meeting findet am  
**5. Februar 2011** statt.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe mehr darüber.

Text und Foto: Roman Pechous

## ANZEIGE

Am 1. Januar 2010 übernahm die Geschäftsstelle des SGSV-FSSS die Arbeiten für die Sportredaktion. Christian Matter und Roman Pechous teilen sich die Aufgaben der Berichterstattung (Texte, Fotos, Interviews, Resultate, etc.)

## ANZEIGE

# Sportklettern Wochenendkurs 26.–27. Juni 2010 Gastlosen

Die Gastlosen in den Freiburger Voralpen sind ein wunderschönes Klettergebiet! An den bizarren Felstürmen hat es unzählige Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden, ein ideales Gebiet für alle, um die faszinierende Sportart Klettern kennenzulernen.

**Datum:** Samstag, 26.06.10 – Sonntag, 27.06.10

**Treffpunkt:** Samstag, 9.00 Uhr Bahnhof Fribourg

**Rückreise:** Sonntag, ca. 16.30 Uhr ab Fribourg

**Unterkunft:** Hotel Wasserfall, Jaun

**Leitung:** Herbert Zbinden, Bergführer, Schmitten

**Anforderung:** Freude an Bewegung und Natur, keine klettertechnischen Voraussetzungen nötig

**Teilnehmer:** Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, Hörende

**Kommunikation:** Lautsprache, nach Bedarf mit Gebärdensprachdolmetscherin

**Im Preis:** Kursleitung durch erfahrenen Bergführer, Unterkunft mit Halbpension, Transport ab Bahnhof Fribourg, Klettermaterial

**Nicht inbegriffen:** An- / Heimreise bis Fribourg, Lunch und Getränke

**Preis:** SGSV-FSSS Mitglied Fr. 200.00

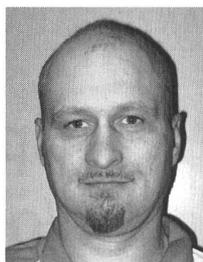
SGSV-FSSS Kaderathlet Fr. 100.00

Nicht SGSV-FSSS Mitglied Fr. 395.00

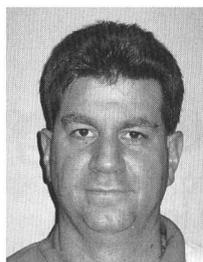
**Anmeldeschluss:** 15. Mai 2010

Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen beschränkt! Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges nach Poststempel berücksichtigt. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten sie eine Bestätigung per E-Mail. Anmeldung unter [www.sgsv-fsss.ch/de/sport/kursangebote/sportklettern/](http://www.sgsv-fsss.ch/de/sport/kursangebote/sportklettern/)

# Leiter- und Trainerpersonen SGSV-FSSS 2010



Daniel Hangen



Reto Schellenberg



Thomas  
Ledermann



Ursula  
Dupont-Cina

Sportarten	Bisher 2009 Leiter/Leiterin	Trainer/Trainerin	Neu 2010 Leiter/Leiterin	Trainer/Trainerin
Badminton	Urs Schaad	Bernhard Banz	-----	-----
Beachvolleyball	Elisabeth Schlegel	Lilly Huber	<b>Ursula Dupont-Cina</b>	<b>Ursula Dupont-Cina</b>
Bowling	Franziska Roos	-----	<b>Daniel Hangen</b>	<b>Thomas Ledermann / Reto Schellenberg Co-Trainer</b>
Curling	Stephan Kuhn	Patricia Schiro	Stephan Kuhn	Patricia Schiro
Futsal Frauen	Chantal Brielmann	Esther Yurrich	<b>Reto Thurnherr</b>	<b>Luciano Mirabell</b>
Futsal Männer	Reto Thurnherr	Albert Ott	Reto Thurnherr	Albert Ott
Judo	Masaki Negishi	Masaki Negishi	Masaki Negishi	Masaki Negishi
Leichtathletik	-----	-----	-----	-----
Mountain-Bike	Urs Schaad	-----	Urs Schaad	-----
Orientierungslauf	Franz Renggli	Ulrich Aeschlimann	Ulrich Aeschlimann	Ulrich Aeschlimann
Schiessen	Albert Bucher	-----	Albert Bucher	-----
Ski Alpin	Roland Schneider	Christian Lehmann	Roland Schneider	Christian Lehmann / Christian Egli Co-Trainer
Snowboard	Ueli Hilfiker	Marco Galmarini	Ueli Hilfiker	Marco Galmarini
Tennis	Traugott Läubli	Reto Durrer	Traugott Läubli	Reto Durrer

## SGSV-SPORTKALENDER 2010

Anfragen, Anmeldungen und Änderungen bei:

Daniela Grätzer, SGSV Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
<b>MÄRZ / APRIL</b>			
01.–5.03.	SGSV-BSFH	Sportprojekt Curling	Wallisellen
06.03.	SGSV-FSSS	SM Futsal Qualifikation	Savosa/TI
20.–21.03.	SGSV-FSSS	Sportlermeeting Futsal	Zürich
27.03.	SGSV-FSSS	Delegiertenversammlung	Basel
02.–04.04.	SGSV-FSSS	Futsal 4 Länderturnier	Basel
10.04.	SGSV-FSSS	2. SM Futsal U21	Lausanne
23.–24.04.	EDSO	9. EM Crosslauf	Baile Felix/RUM
24.04.	GSC Bern	Sportturnier	Bern

Trainingsdaten bitte auf der SGSV-FSSS Homepage abrufen: [www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch). Änderungen vorbehalten!  
Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!

## ANZEIGE



# 11. SGSV-FSSS Sportcamp für hörbehinderte Jugendliche

18. Juli – 24. Juli 2010

Ferienheim Bergblick in Adelboden

*Eine Woche im Freien – Sport treiben, neue Bekanntschaften machen und Spass haben. Ein abwechslungsreiches Programm vermittelt Freude an Sport und Bewegung. Im Sportcamp des SGSV-FSSS haben Jugendliche Gelegenheit, mit anderen gleichaltrigen und erwachsenen Hörbehinderten zusammenzukommen.*

- Datum:** Sonntag, 18. Juli (Anreise) bis Samstag, 24. Juli 2010 (Abreise)
- Ort:** Das Ferienhaus Bergblick liegt in Adelboden (auf 1200 m.ü.M). Die Umgebung bietet Möglichkeiten für ein vielseitiges Sportprogramm sowie prächtige Ausflüge.
- Lagerinhalte:** Sportliche Aktivitäten in der Natur: Mountain Bike, Mini-Triathlon, Fussball, Beachvolleyball, Tennis, Schwimmen, Wandern, Wildwassersport, Spielwiese, etc.  
Alternative Aktivitäten: Hallenbad, DVD-Abend, Bibliothek, Spiel ohne Grenzen, Turnhalle und Ausflüge (Änderungen vorbehalten!)
- Teilnehmer/innen:** Hörbehinderte Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren
- Umgangssprachen:** Deutsch, Französisch und Gebärdensprache
- Leitung:** Steve De Cianni, Selina M. Lutz, Roland Schneider, Philipp Steiner und Jasmin Wenger. Wir verfügen über laut- und gebärdensprachliche Kompetenzen auf Deutsch und Französisch
- Kosten:** SGSV-FSSS-Mitglieder: Fr. 300.00  
Nicht Mitglieder: Fr. 350.00  
Im Preis inbegriffen: Vollpension (Unterkunft und Verpflegung), sportliche Aktivitäten und Ausflüge.  
Nicht inbegriffen: Individuelle An-/Abreise und Versicherung
- Anmeldeschluss:** **31. März 2010**  
Die Teilnehmeranzahl ist auf 30 Jugendliche beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs nach Poststempel berücksichtigt. Nach Eingang eurer Anmeldung bekommt ihr eine Bestätigung per E-Mail. Die detaillierten Lagerinformationen stellen wir euch ca. vier Wochen vor Lagerbeginn zu.

***Wir fördern bewusst Spiel, Sport und Spass!***

***Haben wir dein Interesse geweckt? Möchtest du auch dabei sein?***

**Kontakt / Anregungen / Fragen:**

SGSV-FSSS Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telescrit: 044/312.13.90, Fax: 044/312.13.58,  
E-Mail: [info@sgsv-fsss.ch](mailto:info@sgsv-fsss.ch), Webseite: [www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch)

## KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Telescrit 044 360 51 53, Telefon 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52, Email: info@gehoerlosenseelsorgezh.ch, Homepage: www.gehoerlosenseelsorge-zh.ch

**Samstag 06. März 2010**

12.00 Uhr Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen In der Ref. Kirchgemeinde Baden, mit «Suppe-zmittag» in Baden.

**Samstag 20./21. März 2010**

Kurs im Kloster Kappel a. A.: «Mit den Augen hören», Begegnungen zwischen Gehörlosen und Hörenden. Sonderprogramm

**Sonntag 28. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst in der Ref. Stadtkirche, mit Imbiss, in Winterthur.

### Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31, 4147 Aesch, Telefon 061 751 35 00, Telefax 061 751 35 02, Email: khs.rk@bluewin.ch

**Samstag 13. März 2010**

17.00 Uhr Gottesdienst und Zusammensein im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen. Haltestelle Pfaffenlohn.

### Region St. Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge SG/AP, Klosterhof 6b, 9001 St. Gallen, Dorothee Buschor Brunner, Tel. 071 227 34 61, Fax 071 227 33 41, gehorlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch

**Sonntag 28. März 2010**

09.30 Uhr Palmsonntagsgottesdienst in der Schutzengelkapelle am Klosterplatz in St. Gallen, anschliessend Osterkerzenbasteln im Klosterhof. Mit Dorothee Buschor und Pfr. Josef Raschle

## EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Bern

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura, Telefon 031 385 17 17, Fax 031 385 17 20, Email: isabelle.strauss@refbejus.ch

**Freitag 05. März 2010**

17.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag Bern, in der Französischen Kirche, Predigerstrasse 3 in Bern. Mit Vorbereitungsteam und Pfarrerin Susanne Bieler.

**Montag 15. März 2010**

14.00 Uhr Gottesdienst im Atelier Triebwerk in Belp. Mit Pfarrerin Susanne Bieler.

**Montag 22. März 2010**

20.00 Uhr Gottesdienst im Stiftung Uetendorfberg, in Uetendorfberg. Mit Sozialdiakon A. Fankhauser.

**Dienstag 23. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst im Wohnheim, Seftigenstrasse 101, in Belp. Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser.

**Sonntag 28. März 2010**

14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchenzentrum Zwinglihaus, Bäreggstrasse 11, in Langenthal. Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser.

### Region Nordwestschweiz

Auskünfte: Ref. Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz, Pfarrerin Anita Kohler, Friedensgasse 14, 4144 Arlesheim, Telefon/Fax 061 701 22 45, Email: anita.kohler@ref-aargau.ch, Natel 079 763 43 29

**Samstag 06. März 2010**

12.00 Uhr ökumenischer Weltgebetstag der Frauen, Gehörlosengemeinden Aargau und Zürich, mit Gottesdienst und Weltgebetstagsessen, vorbereitet durch Seelsorger Peter Schmitz-Hübsch in der reformierten Kirche in Baden. Mit Pfarrerin Anita Kohler und Veronika Kuhn.

**Sonntag 07. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst im Kirchgemeindezentrum Breite, Farnsbürgerstr. 58, in Basel, anschliessend Kaffee und Kuchen. Mit Pfarrerin Anita Kohler.

**Sonntag 07. März 2010**

10.00 Uhr Gottesdienst, in der Zwinglikirche, Zwinglistrasse in Grenchen, anschliessend Kaffee und Kuchen. Mit Pfarrer Felix Weder.

**Sonntag 14. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst im Bullingerhaus, Jurastrasse 13, in Aarau, anschliessend Kaffee und Kuchen. Mit Pfarrerin Anita Kohler.

**Sonntag 21. März 2010**

14.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, in Liestal, anschl. Kaffee und Kuchen. Mit Pfarrerin Anita Kohler.

### Region Ostschweiz

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Tel. 071 227 05 70, Telescrit 071 227 05 78, Fax 071 227 05 79

**Sonntag 14. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst mit anschliessendem Zvieri, in der evang. Kreuzkirche, in Wil. Leitung Pfr. Achim Menges. Mitwirkung der Tänzerin Evelyn Angela Gugolz, Zürich.

**Sonntag 21. März 2010**

14.30 Uhr Familiengottesdienst im Haus Gutenberg, (Kapelle), mit anschliessendem Zvieri, in Balzers. Leitung Felix Urech, Prädikant.

**Region Zürich**

Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Email: gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch, Telefax 044 311 90 89

**Samstag 06. März 2010**

12.00 Uhr Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen in der Ref. Kirchgemeinde Baden, mit «Suppe-zmittag» in Baden.

**Samstag 20./21. März 2010**

Kurs im Kloster Kappel a. A.: «Mit den Augen hören», Begegnungen zwischen Gehörlosen und Hörenden. Sonderprogramm

**Sonntag 28. März 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst in der Ref. Stadtkirche, mit Imbiss, in Winterthur.

**CHRISTLICHE GEHÖRLOSEN-GEMEINSCHAFT CGG****Gesamtschweizerisch**

Auskünfte: bibeltreff@cgg.deaf.ch

**Samstag 27. März 2010**

09.15– 12.15 Uhr Bibeltreff in der Minoritätsgemeinde, Bahnhofstrasse 30, Aarau

**Lokalgruppe Bern**

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

**Sonntag 7. März 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst in der Pfingstgemeinde, Holenackerstrasse 32, Bern

**Lokalgruppe Zentralschweiz**

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe St.Gallen**

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

**Sonntag 28. März 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum Waldau, Zürcherstrasse 68b, St. Gallen

**Lokalgruppe Thun**

Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch, Hauskreise auf Anfrage

**Sonntag 21. März 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Begegnungszentrum, Grabengut, Grabenstrasse 8a, Thun

**Lokalgruppe Zürich**

Auskünfte: zuerich@cgg.deaf.ch

**Neu: Sonntag, 07. März 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Christlichen Zentrum Buchegg am Bucheggplatz in Zürich. Wege beschreibung auf unserer Lokalgruppe Zürich. Siehe zuerich@cgg.deaf.ch



GOTT GEHÖRLOS GEMEINSCHAFT

**Gedanken zum Frieden**

An vielen Stellen in der Bibel wird von Frieden gesprochen.

Ein Beispiel aus dem Vers Römer 2,10:

«Aber jedem der Gutes tut, wird Gott seine Herrlichkeit und seinen Frieden schenken, egal ob Juden oder Christen, Ausländern oder Schweizern, Politikern oder Putzfrauen, Behinderten oder Nichtbehinderten. Denn vor Gott sind alle Menschen gleich.»

Für viele Menschen ist der Wunsch nach Frieden wichtig.

Unser Leben ist geprägt von Spannungen und Konflikten. Wir wünschen uns aber Frieden. Was bedeutet Frieden für mich? Kein Streit zwischen Menschen? Kein Krieg zwischen Ländern? Das hat nichts mit dem zu tun. Ich denke an den inneren Frieden mit sich und mit Gott und den Frieden mit anderen Menschen. Wir Menschen machen immer wieder Fehler und der Friede ist manchmal nicht «echt». Jeder denkt oft nur an sich und verletzt immer wieder die anderen, jeden Tag. Der Streit entsteht durch Neid, Habgier, Sturheit, Konkurrenzdenken, Missverständnisse, Ungerechtigkeit, Recht haben wollen, Machtstreben und mangelnde Zuhörbereitschaft.

Uns ist es wohler, wenn wir die innere Ruhe haben und unser Leben im Gleichgewicht ist. Darum brauchen wir Versöhnung und Frieden durch Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Rücksicht, Zuhören, Miteinander reden, Unterschiede akzeptieren, Probleme sofort klären, Fehler zugeben, Nachgeben und Verzeihen.

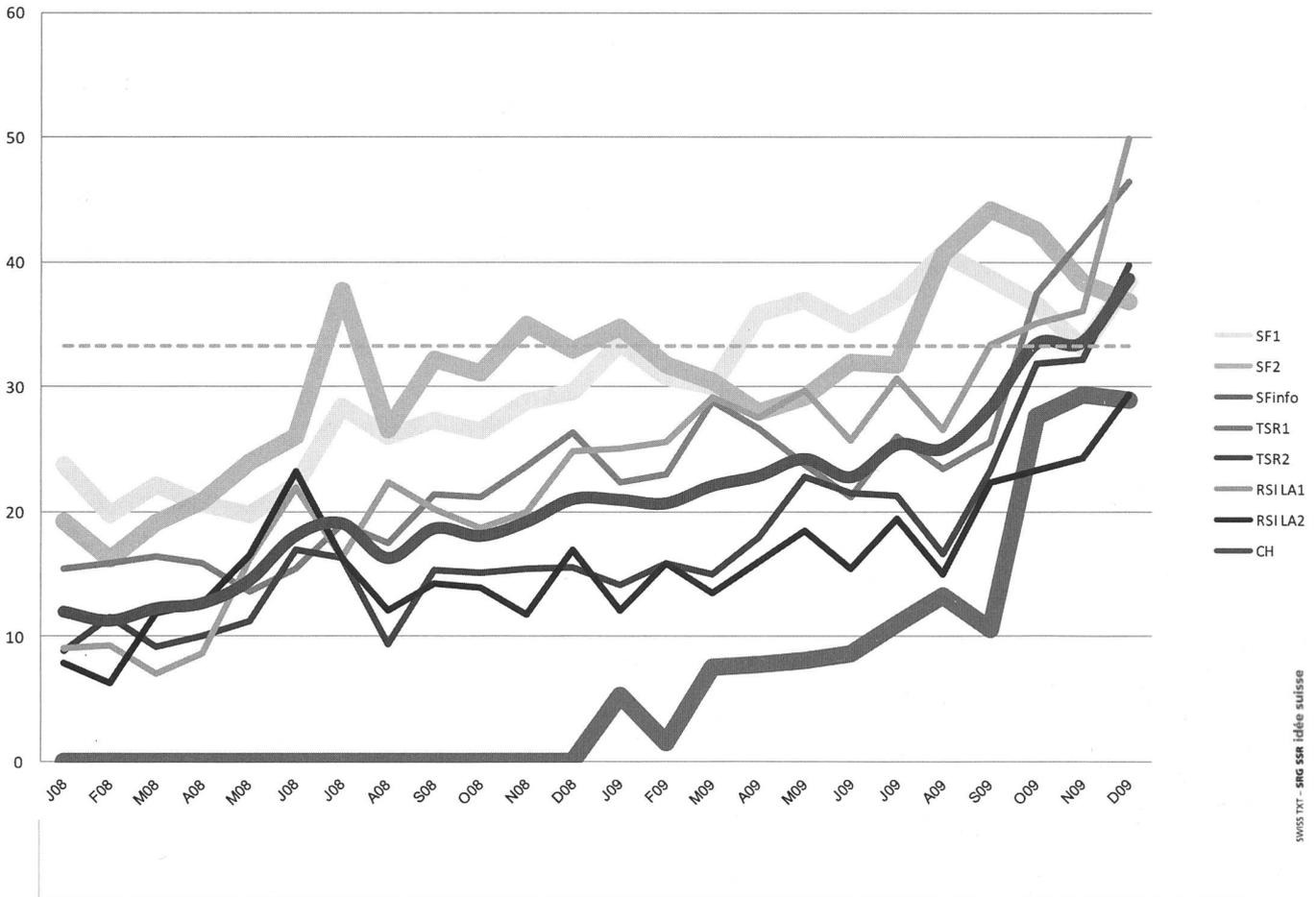
Echten Frieden finden wir im Gebet mit Jesus und durch Bekennen unserer Fehler. So finden wir Frieden mit uns selber und die Bereitschaft, anderen Menschen zu vergeben.

Regula Eiberle,  
Projektmitarbeiterin Kath. Behindertenseelsorge ZH

Verantwortliche für den Bereich GGG: Doris de Giorgi

**SWISS TXT**

Auskünfte und Änderungen.  
Siehe jeweils im Gemeindeblatt  
und Teletext 772



Fotos: Jutta Gstrein, Layout: Stephan Kuhn

## Neu ab April 2010: Sendungen «Arena» und «Club» mit Untertiteln